

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 59 (1950)
Heft: 21

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.- pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. **Abonnemente:** Schweiz: jährlich Fr. 15.-, halbjährlich Fr. 9.-, vierteljährlich Fr. 5.-, monatlich Fr. 2.-, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. **Redaktion und Expedition:** Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 5 86 90. - Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Announces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. **Abonnements:** Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. **Rédaction et administration:** Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° 85, Téléphone (061) 5 86 90. - Imprimé par Emile Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 21 Basel, 25. Mai 1950 Erscheint jeden Donnerstag 59. Jahrgang 59^e année Paraît tous les jeudis Bâle, 25 mai 1950 No 21

Hotellerie und Fremdenverkehr im Blickfeld der SHTG.

Bedeutsames aus dem Bericht der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft

Mit Spannung erwartet

Mit Spannung erwarten wir Jahr für Jahr den Geschäftsbericht der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft. Dies nicht nur deshalb, weil der Bericht des Verwaltungsrates stets Wesentliches über die Lage unseres Erwerbszweiges zu sagen weiss, sondern auch, weil den Ausführungen des bundesoffiziellen Treuhandinstitutes besonderes Gewicht zukommt. Auch wenn wir das gleiche sagen würden, so würde man uns doch nicht den gleichen Glauben schenken wie der SHTG., denn nur zu leicht unterschreibt man uns interessepolitische Befangenheit. Wenn aber die Hotel-Treuhand - sie verfügt bekanntlich über ein einwandfreies Unterlagenmaterial, unterstehen doch rund 660 Hotelbetriebe aller Rangstufen ihrer buchhalterischen und betriebswirtschaftlichen Kontrolle - Feststellungen zur hotelwirtschaftlichen Lage macht, dann kann man diese Darlegungen nicht auf die leichte Schulter nehmen.

Den diesjährigen Geschäftsbericht erwarteten wir mit besonderer Ungeduld, denn am heutigen Tage tritt in Luzern eine vom Eidg. Amt für Verkehr einberufene Konferenz zusammen, die sich eingehend mit der Lage der Hotellerie befassen und die Unterkommisionen bestellen wird, deren Aufgabe darin besteht, zu prüfen, welche Massnahmen auf dem Gebiete der Frequenzsicherung, der Kostensenkung, der baulichen und betrieblichen Sanierung der Hotelbetriebe usw. ergriffen werden können, um der durch die Währungsabwertungen des vergangenen Herbstes und durch wirtschaftspolitische Lasten aller Art stark in Mitleidenschaft gezogenen Hotellerie ihren schweren Existenzkampf erleichtern zu helfen. Wir möchten nun hoffen, dass in den Kreisen der Konferenzteilnehmer und bei den Behörden die Darlegungen der SHTG. eine aufmerksame Würdigung finden werden.

Die Frequenzlage im Jahre 1949

Der Verwaltungsratsbericht der SHTG. stellt auf Grund der Frequenzstatistik fest, dass das Jahr 1949 gegenüber dem Vorjahr einen weiteren Ausfall von 1,4 Millionen Übernachtungen brachte. „Das schweizerische Gastgewerbe“, heisst es wörtlich, „hat somit innerhalb von zwei Jahren, d. h. seit dem Rekordjahr 1947, rund 2,9 Millionen Übernachtungen verloren. Mit einem Total von 20,3 Millionen Beherbergungstagen zählt das vergangene Jahr in bezug auf die Gäste-frequenz zum bisher schlechtesten Nachkriegsjahr.“

Im weiteren wird festgehalten, dass der Inlandverkehr, wie im Vorjahr, einen Ausfall von 1,1 Millionen Logiernächten verzeichnete, dass aber im Berichtsjahr immer noch 4,4 Millionen mehr inländische Übernachtungen festzustellen sind als in den Vorkriegsjahren. Das dürfe sicherlich nicht nur als ein deutlicher Beweis für die im Laufe der Jahre eingetretene Popularisierung des Inlandtourismus, sondern auch als ein Indiz für die Steigerung des Realeinkommens der Bevölkerung gelten.

Der Ausfall an ausländischen Besuchern bewegt sich nach der SHTG. angesichts der

seitens einer Reihe von Staaten weiterhin angewandten Devisenbeschränkungen noch in erträglichen Grenzen. Das Institut weist aber darauf hin, dass die ausländischen Logiernächte in den Nachkriegsjahren lediglich das Vorkriegsniveau erreicht haben, das jedoch damals schon ungenügend war, und selbst ein bescheidener Rückschlag hat eine um so fühlbarere Schmälerung der Erträge zur Folge, als die Mehrzahl der ausländischen Gäste zufolge der ihnen nur beschränkt zugeleiteten Devisen ohnehin weniger ausgeben als früher. Der Ausfall von 20000 ausländischen Logiernächten hält sich lediglich dank der bis zum Herbst vermehrten Zureise britischer Gäste in engeren Grenzen, was die vitale Bedeutung Englands für unseren Reiseverkehr verdeutlicht.

Die seit Jahren mancherorts gehegten Hoffnungen auf eine Intensivierung des nordamerikanischen Tourismus haben sich nach Ansicht der SHTG. im Berichtsjahr nur zum geringsten Teil erfüllt. Die Logiernächte der Gäste aus den USA. erfuhr nur eine Steigerung um 8000 und erreichten mit 64800 Übernachtungen nicht einmal einen Drittel der englischen Logiernächtezah.

In struktureller Hinsicht hat die Besetzung der einzelnen Kurorte keine entscheidende Wendung erfahren. Der Bericht der Hotel-Treuhand hält lediglich die verstärkte Tendenz zur Konzentrierung des Massenverkehrs auf wenige Kurorte für erwähnenswert. Sollte der amerikanische Touristenverkehr 1950 wirklich ein grösseres Ausmass annehmen, so ist heute schon mit einer noch stärkeren Verlagerung auf die grossen Kurzentren zu rechnen. Wenn allerdings auch grössere Kontingente amerikanischer Ferienreisender eintreffen sollten, „so darf doch nicht vergessen werden, dass diese zufolge kurzer Aufenthaltsdauer kein Äquivalent für die ausfallenden Logiernächte der englischen Kundschaft darstellen, da letztere sich in der Regel 10-14 Tage in der Schweiz aufhält. Ferner ist zu beachten, dass der amerikanische Gast heute als selbstverständlichen Komfort ein Zimmer mit Privatbad voraussetzt. Nur eine Minderzahl europäischer Ferienhotels ist jedoch in der Lage, diesen Anforderungen gerecht zu werden; ihre Erfüllung aber insolvent neue Investitionen, deren Rentabilität für so lange fraglich bleibt, als die europäische Kundschaft nicht gewillt und in der Lage ist, den notwendigen höheren Preis zu bezahlen.“

Die Bedeutung des Währungssturzes für den schweizerischen Tourismus

Nach Ansicht der SHTG. war man sich vielerorts zu wenig bewusst, dass die Nachkriegsjahre eine auf schwachen Füissen stehende Prosperität verkörperten. Mit einem Rückgang der inländischen Frequenz war bei Normalisierung der internationalen Beziehungen im vorneherin zu rechnen. Die Entwicklung des englischen Reiseverkehrs mahnte angesichts der wirtschaftlichen Schwierigkeiten Grossbritanniens zu vorsichtiger Beurteilung. „Im übrigen“, fährt der Bericht fort, „hat man sich immer vor Augen zu halten, dass die Wirtschaft Europas nach wie

vor unter den Auswirkungen des Krieges leidet, und dass die früheren natürlichen Voraussetzungen für eine gedeihliche, nicht ständigen Störungen ausgesetzte Entwicklung noch fehlen.

In weiten Kreisen wurde vor allem nicht erkannt, dass die grosse englische Nachfrage nach Schweizer Ferien ihren Impuls vielleicht nicht so sehr aus der Sympathie zu unserem Land, als vielmehr aus dem Vorteil eines damals überhöhten englischen Wechselkurses erhielt, der die Schweiz für die Engländer zu einem billigen Reiseland machte. Wenn auch die Hoteliers zufolge der Aufklärung in ihrer Fachpresse die allgemeinen Zusammenhänge zwischen englischem Export und Schweizer Reisen kannten, so waren sie sich im entscheidenden Augenblick vielleicht doch nicht ganz im klaren darüber,

dass überhaupt erst durch die Abwertung des Pfundes die Voraussetzungen für das neuerliche Zustandekommen eines englisch-schweizerischen Reiseabkommens geschaffen worden sind. Auch ohne die Abwertung wäre der englische Reiseverkehr wohl in immer grössere Schwierigkeiten geraten.

Wenn man die Vertreter des schweizerischen Fremdenverkehrs nun allerdings mit dem Hinweis darauf zu trösten versuchte, der englische Tourist erhalte für die Wintersaison 1949/50 die gleiche Anzahl Schweizer Franken wie im Vorwinter, so war dies eine Verhöhnung des Problems. Gewiss entspricht die Kopfquote von 50 abgewerteten Pfund ziemlich genau dem Frankenwert der früheren, noch für die Wintermonate 1948/49 in Kraft gestandenen 35 Pfund.

Entscheidend für den touristischen Sektor unserer Volkswirtschaft ist indessen die nachste Tatsache, dass der wichtigste ausländische Kunde des schweizerischen Fremdenverkehrs - er bringt mehr als einen Drittel der ausländischen Logiernächte ein - nach der Abwertung für seine Schweizer Ferien 40 Prozent mehr aufbringen muss. Allgemein gesagt: Die Abwertungsquelle hat für die überwiegende Anzahl unserer ausländischen Besucher einen Ferienaufenthalt in der Schweiz von einem Tag zum andern um 10 bis 40 Prozent verteuert.“

Pfundabwertung und englischer Gästebesuch

Um die Frage zu beantworten, wie sich nach erfolgter Abwertung der englische Gästebesuch entwickelt hat, untersucht der Bericht der SHTG. die Frequenzzahlen für die drei Wintermonate Dezember, Januar und Februar der Winterkurorte Adel-

	1946/47	Wintersaison 1947/48	1948/49
Betriebsinnahmen	Fr. 422 666.95	geschlossen	Fr. 258 147.40
Betriebsausgaben	Fr. 342 444.90		Fr. 258 536.81
Betriebsergebnis 1*)	+ Fr. 80 222.05		- Fr. 389.41
Prozentuale Bettenbesetzung	58,5%		38,5%

*) Hieraus sind noch zu bestreiten: die seit 1939 nahezu doppelt so teuer gewordenen Unterhaltsausgaben, die Verwaltungskosten, Steuern, Passivzinsen und Abschreibungen; erst der allfällige Rest bildet den Unternehmerrgewinn.

Engländerfrequenzen und „Januarloch“

Der Geschäftsbericht der SHTG. macht auf eine sehr oft übersehene Situation des englischen Winterverkehrs aufmerksam, die für die rationelle Bewirtschaftung der Winterhotellerie von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Anhand einer tabellarischen Übersicht über die durchschnittlichen Tagesfrequenzen der englischen Gäste in den bereits früher erwähnten Winterkurorten wird nachgewiesen, dass die Mehrzahl der Eng-

AUS DEM INHALT - SOMMAIRE

Seite/page 2:
La réforme des finances fédérales trouvera-t-elle grâce devant le peuple?

Seite/page 3:
Der Verwaltungsrat der AIH. in Bad Gastein
Convocation à l'assemblée ordinaire des délégués

Seite/page 4:
Importante résolution de l'Association internationale de l'hôtellerie
L'étalement des vacances rencontre en France passablement d'opposition publique et privée

Seite/page 5:
Erster deutscher Fremdenverkehrstag in Bonn
Auslandschronik

Seite/page 9:
Finanzierung unseres grössten Sozialwerks
Marque d'authenticité exigée pour le «Kirsch» mis dans le commerce
Welchen Nährwert haben unsere Lebensmittel?
Chronique valaisanne

Seite/page 10:
Divers - Vermischtes - Büchertisch

boden, Grindelwald, Wengen, Gstaad, Mürren, Zermatt, Klosters und Lenzerheide. Bei Schwankungen zwischen 47% (Mürren) und 14% (Lenzerheide), stellt sich der Ausfall an englischen Logiernächten für die Wintersaison 1949/50 der obgenannten Kurorte, verglichen mit dem Vorjahr, immerhin im Mittel auf 30%. Und die SHTG. folgert: „Da der englische Gast diesen Winter über den gleichen Frankenbetrag verfügte wie im Vorjahr, so ist der verminderte Besuch von Engländern wohl einzig und allein mit der für sie seit der Abwertung eingetretenen Verteuerung ihres Schweizer Aufenthaltes zu erklären.“

Der Leidensweg der auf die englischen Gäste angewiesenen Winterkurorte wird dadurch illustriert, dass die Statistik auch die Frequenzzahlen der Wintermonate 1946/47 und 1947/48 enthält. Nimmt man die Frequenz englischer Gäste 1948/49 als 100 an, so zeigten sich beispielsweise für Grindelwald folgende Schwankungen in der Logiernächteziffer: 1946/47 = 153, 1947/48 (englische Devisensperre) = 7, 1948/49 = 100, 1949/50 = 70.

Anhand folgender Betriebsrechnung zeigt die SHTG., wie sich solch enorme Frequenzschwankungen auf das finanzielle Resultat vorwiegend auf englisches Publikum angewiesener Hotelunternehmungen auswirken vermögen:

länder unsere Winterkurorte gerade in einer Zeit besucht, in welcher die Frequenz der übrigen Kundschaft ohnehin ihren Tiefstand erreicht. „Die Zahlen“, heisst es im Bericht, „zeigen einen nahezu an Gesetzmässigkeit grenzenden typischen Verlauf. Die englische Frequenz erreicht im Dezember fast durchwegs den höchsten Tagesdurchschnitt, hält sich im Januar auf respektablem Höhe, um mit wenigen Ausnahmen im Februar abzunehmen. Graphisch dargestellt, zeigt die englische Frequenzkurve nach Erklattern des Höhepunk-

tes im Dezember gegen den Monat Februar ein allmähliches Fallen. Die übrige Frequenz, vorab der *Binnenverkehr*, der hier nicht besonders ausgewiesen ist, zeigt ein *grundsätzlich anderes Kurvenbild*: steiler Anstieg im Dezember, rapides Fallen im Januar und kräftiger Wiederanstieg im Februar.

Der englische Gästestrom *übt im Winter somit die hotelbetriebswirtschaftlich nicht zu unterschätzende Funktion aus, das sogenannte „Januarloch“ auszufüllen und zu verkürzen.* Was dies für die Rentabilität eines ohnehin mit hohen fixen Kosten belasteten und einen an und für sich unrationellen Betriebsverlauf aufweisenden Wintersporthotels bedeuten kann, wird anhand eines instruktiven Diagrammes eindrucksvoll dargelegt. Diesem Diagramm, das wir hier leider nicht wiedergeben können, liegen die Zahlen eines grösseren Wintersporthotels zugrunde; es ist registriert in Kurvenform den *Frequenzverlauf* für die Winter 1946/47, 1948/49 und 1949/50. Die eine Kurvengruppe basiert auf dem Total der Logiernächte, die andere zeigt die Bewegung der auf englische Gäste entfallenden Übernachtungen, während die *Kurve der Personalverpflegungstage* als die das wichtigste Element der fixen Betriebskosten repräsentierende Linie in ihrem Verhältnis zu den Frequenzkurven Aufschluss gibt, inwiefern sich das Unternehmen unter Verhältnissen arbeitet, die ein rationelles Bewirtschaften zulassen. Die SHTG. zieht aus diesem Diagramm folgende Lehren:

1. Wie der Verlauf der *Frequenzkurven* prägnant vor Augen führt, sind die *natürlichen Voraussetzungen für die rationelle Leistung eines Wintersporthotels a priori nicht vorhanden*. Die kurze, nur wenige Tage umfassende, sofort zum Höhepunkt der Saison führende Anlaufperiode wäre an und für sich günstig, wenn nicht schon gleich nach den Feiertagen ein dem Aufstieg parallel verlaufender, ebenso rascher Sturz folgen würde. Daran schliesst das sog. „Januarloch“ von mehr oder weniger kurzer Dauer an. Es ist dies eine *ausgesprochene Defizitperiode*, während welcher das Hotel mehr Personalverpflegungstage als Logiernächte aufweist. Ende Januar steigt die Frequenzkurve ziemlich rasch, aber nicht im gleichen Tempo wie anfangs der Saison, um dann nach dem 20. Februar wiederum stark zu sinken.
2. Die *Kurve der Personalverpflegungstage* zeigt jene Krümmung, die für die Frequenzlinie so wünschenswert wäre. Die gute Hotelbetriebsleitung wird sich stets bemühen, die Lohnkurve, wie wir sie auch nennen können, dem Frequenzverlauf anzupassen. Es ist dies aber heutzutage insofern praktisch nicht oder kaum mehr möglich, weil sich kein Hotelpersonal für nur wenige Wochen finden lässt. Das Personal muss deshalb über die Januarlücke hinweg durchgehalten werden, um die Betriebsbereitschaft im Februar zu sichern.
3. Die über die *englische Frequenz* Aufschluss erzielenden Kurven zeigen man sehr deutlich, wie sich der englische Besuch auf die Januarwochen auswirkt. Im Winter 1946/47 vermochte das starke englische Kontingent die Januarlücke, d. h. jene Zeit, für welche mehr Personalverpflegungstage als Gästelogiernächte gezählt werden, flacher und kürzer zu gestalten. Das Januarloch 1947 dauerte lediglich vom 13. bis 21., d. h. 8 Tage, und erreichte am 15. mit einer Frequenz von 12 Personen seinen Tiefstand. Auf diese 92 Gäste entfielen 52 Engländer. 1950 erstreckte sich die Januarlücke vom 9. Januar bis zum 1. Februar, d. h. über 22 Tage, um erst am 20. Januar mit einer Besetzung von 77 Personen (worunter 20 Engländer) den tiefsten Punkt zu erreichen. Betrachtet man die Personalverpflegungslinie als Nullpunkt und zählt die bis zum Nullpunkt fehlenden Logiernächte als Minuspunkte, so ergibt das *Januarloch 1947 total 43 Minuspunkte, das Januarloch 1950 790 Minuspunkte*. Nichts kann die Bedeutung der englischen Wintergäste für die Verkürzung und Füllung des so berechtigten Januarloches besser illustrieren als der Kurvenverlauf und die hier genannten Zahlen.
4. Wegen des Fehlens der englischen Gäste und des damit verbundenen Einnahmenschwundes ist die Hotelleitung aus begründlichen Gründen bestrebt, *andere Gäste zu werben*, um eine Umsatzschrumpfung, wenn immer möglich, zu verhindern. Diese neuen Gäste helfen indessen nicht, die Januarlücke auszufüllen, sondern sie intensivieren lediglich den Spitzenverkehr, was aber im Interesse eines wirtschaftlichen Betriebsverlaufes gerade vermieden werden sollte.

Weil der englische Wintergast mit seiner Vorliebe, im Hochwinter die Schweiz aufzusuchen, kaum zu ersetzen ist, zieht die SHTG. folgendes Fazit:

Solange die Januarlücke nicht verengert werden kann, solange wird die Winterhotellerie – mit wenigen Ausnahmen – nicht in der Lage sein, eine befriedigende Rendite zu erzielen. Im vergangenen Januar nahm dieser Leerlauf vielerorts solche Formen an, dass in seriösen Fachkreisen ernstlich die Frage erwogen wurde, ob es nicht wirtschaftlicher wäre, das Hotel erst auf den 20. Januar zu eröffnen. Wenn es nicht so weit kommt, so in erster Linie deshalb, weil für eine Saison von wenigen Wochen das Personal kaum zu finden sein dürfte.

Entscheidende Bedeutung der Selbstkostenentwicklung

Hierüber entnehmen wir dem Bericht folgende bedeutsame Feststellungen:

„Angesichts der sinkenden Frequenzen sowie der vermehrten ausländischen Konkurrenz – hier ist vor allem Österreich hervorzuheben – kommt der *Entwicklung der Selbstkosten* je länger je mehr nicht nur eine erhöhte, sondern geradezu eine *entscheidende Bedeutung* zu. Im vergangenen Jahre dürfte sich das bisherige Kostenverhältnis nicht stark verschoben haben. Wohl sind eine Reihe von Warenpositionen preislich gering-

	1938	1947	1948
Durchschnittliche prozentuale Bettenbesetzung*)	34,00%	58,10%	52,50%
Durchschnittseinnahme pro Bett (nur auf eigentliche Hotelzimmer berechnet)	Fr. 1312.—	Fr. 2836.—	Fr. 2640.—
Prozentuales Betriebsergebnis I (exkl. Unterhalt)	25,00%	25,20%	22,50%
Durchschnittliche Ausgaben für Unterhalt pro Bett	Fr. 122.—	Fr. 378.—	Fr. 286.—

*) Diese Besetzungquoten basieren auf den Ziffern der 663 von uns revidierten Hotels, unter denen sich zahlreiche gut fundierte und auch gut rentierende Betriebe, insbesondere städtische Unternehmen, befinden.

Die vorsichtiger Beurteilung der Zukunftsaussichten durch die Hotellerie selbst findet ihren Niederschlag in den pro Bett gegenüber dem Vorjahr erheblich verminderten Ausgaben für Unterhalt. Der 1947 noch zum Ausdruck gekommene Optimismus und Unternehmerrgeist hat – und dies ist bemerkenswert – bereits 1948 einer nüchterneren Auffassung Platz gemacht.“

Bezüglich der *Freigabe der Hotelpreise* – die Mitglieder des SHV. sind lediglich noch an die vom Verband veröffentlichten Minimal- und Maximalpreise gebunden – hebt der Geschäftsbericht der SHTG. hervor, dass unter den heute gegebenen Verhältnissen unberechtigte Preisforderungen kaum mehr zu erwarten sind: „Wir befürchten eher eine in keinem Verhältnis zu den nach wie vor hohen Selbstkosten stehende Preisrückbildung...“

Die heutige Situation *zwingt das Gastgewerbe* – darüber wird kein Zweifel bestehen –, *alle Mittel daran zu setzen, seine Kosten zu reduzieren*. Das wird indessen nicht leicht sein, da kein Wirtschaftszweig gewillt ist, auf den während der Konjunkturjahre gewonnenen Positionen Konzessionen zu machen. Hinzu kommen durch Gesetz geregelte Lasten, die man vor zehn Jahren noch nicht gekannt hat. Zweifello wird aber das Spiel der freien wirtschaftlichen Kräfte früher oder später für einen Ausgleich sorgen. Die Schwierigkeit für die Hotellerie liegt zufolge ihrer Stellung als ein weitgehend nicht den lebensnotwendigen Bedarf befriedigendes Gewerbe darin, dass ihre Verkaufspreise in Konjunkturzeiten der allgemeinen Teuerung nachhinken, in Zeiten beginnender Depression der zu erwartenden Kostensenkung vorausseilen. Unter den obwaltenden Umständen erscheint deshalb die Freigabe der Hotelpreise, wie sie von der Eidg. Preiskontrollstelle auf Beginn des Jahres 1950 verfügt worden ist, als keineswegs verfrüht.“

Pro memoria: Hinweise auf die volkswirtschaftliche Bedeutung der Hotellerie

Die allgemeinen Betrachtungen abschliessend, stellt die SHTG. fest:

„Im Zusammenhang mit den in der Berichtsperiode eingetretenen Änderungen der stets nur auf kurze Zeit befristeten *realistischen Basisvorschriften der Hotelhilfsaktion* rechtfertigt es sich, einmal mehr an dieser Stelle auf die *hohe Bedeutung* hinzuweisen, die dem *Fremdenverkehr* – und namentlich dem *Hotelgewerbe* mit einer Kapitalinvestition von etwa 2 Milliarden Franken – *in unserer gesamtschweizerischen Volkswirtschaft* zukommt. Nicht nur ist der Reise- und Fremdenverkehr engstens mit zahlreichen andern Wirtschaftszweigen unseres Landes verflochten, nicht nur bildet der Tourismus für wichtige Gegenden der Schweiz, speziell für die *Bergkantone*, geradezu eine *Existenzfrage*, sondern er ist auch für den *Ausgleich der Ertragsrechnung der schweizerischen Aussenwirtschaft* und damit für die Aufrechterhaltung unserer wirtschaftlichen Stabilität seit langem gerade ein unentbehrliches Glied geworden. Bei den 1929 durchgeführten Erhebungen liess sich feststellen, dass bei einem Defizit der Handelsbilanz von damals ca. 680 Millionen Franken im ganzen etwa 530 Millionen Franken durch den Fremdenverkehr Dekkung fanden. Auch im letzten Jahresbericht unserer Notenbank wird ausgeführt, dass der Erlös aus dem Fremdenverkehr allein mehr als genügt haben dürfte, um den Einfuhrüberschuss des Jahres 1949 von mehr als 330 Millionen Franken zu decken. Der volkswirtschaftliche Nutzen der Einnahmen aus dem Tourismus ist zudem insofern besonders gross, als ein ganz überwiegender Teil derselben im Inlande verbleibt, sich *arbeitsbe-*

füßig zurückgegangen, auf der andern Seite musste aber die Hotellerie bereits gewisse Preiskonzessionen machen.

Die nachstehenden Zahlen zeigen für das Jahr 1948 eine *Schrumpfung der prozentualen Brutto-Verdienstmarge*, die trotz immer noch wesentlich höherer Besetzung als in den Vorkriegsjahren erstmals die prozentuale Bruttorendite des Jahres 1938 um 2,5% unterschreitet.

	1938	1947	1948
Durchschnittliche prozentuale Bettenbesetzung*)	34,00%	58,10%	52,50%
Durchschnittseinnahme pro Bett (nur auf eigentliche Hotelzimmer berechnet)	Fr. 1312.—	Fr. 2836.—	Fr. 2640.—
Prozentuales Betriebsergebnis I (exkl. Unterhalt)	25,00%	25,20%	22,50%
Durchschnittliche Ausgaben für Unterhalt pro Bett	Fr. 122.—	Fr. 378.—	Fr. 286.—

schaffend und *umsatzfördernd* auswirkt, sei es für den Ankauf von Küchen- und Kellerwaren, speziell der einheimischen landwirtschaftlichen Produktion und Nahrungsmittelindustrie, sei es für Löhne in bar und in natura, für das Bau- und Installationsgewerbe, das Handwerk und viele andere kleinere und grössere Glieder unserer Wirtschaft. Nicht

vergessen sei die *kulturelle Seite* und der hohe Wert, der darin liegt, dass die fremden Gäste mit Land und Leuten in nähere Verbindung kommen.

Die Hotellerie weiterhin auf staatlichen Schutz angewiesen

Die kurze Dauer der Nachkriegsprospérité, in Verbindung mit stark gestiegenen Gesteuerungskosten, erhöhten Löhnen und Soziallasten, mit einem jahrelang aufgestauten Nachholbedarf an Unterhalt und Erneuerung, andererseits mit ungenügend ausgeglichener Verkaufspreisen, all das bewirkt, dass sich die Hotellerie vor allem in Saisonlagen finanziell nicht nachhaltig zu konsolidieren vermochte. Trotz den ständigen Bemühungen des Hilfsmittels zum Abbau dürfte die *Verschuldung die Milliardenengrenzlinie auch jetzt noch übersteigen*. Deshalb ist die *Fremdenhotellerie, namentlich jene der Feriorte und Berggegenden, weiterhin auf den staatlichen Schutz angewiesen*, auf Kapitalstützung, variable Verzinsung sowie finanzielle Beihilfe in den verschiedenen offenkundigen Formen...

La réforme des finances fédérales trouvera-t-elle grâce devant le peuple?

Importance de la décision du 4 juin

Il y a si longtemps que l'on parle de la réforme des finances fédérales qu'elle fait presque figure de légende et que notre population doit être saturée des articles et commentaires que tous les journaux ont publiés depuis bientôt 2 ans. Si, à notre tour, nous revenons sur cette question, c'est qu'il s'agit d'un problème d'une importance telle pour l'avenir de notre pays qu'on ne peut l'ignorer. L'hôtellerie n'a pas l'habitude de prendre position pour ou contre des projets qui ont un sens politique, mais, dans le cas présent le côté *économique* du projet semble l'emporter de beaucoup sur le côté politique, et il nous paraît même que ceux qui insistent sur l'aspect politique que l'on peut donner à cette question commettent une erreur.

Nous nous bornerons donc de rappeler certains faits précis qui, à notre avis, militent en faveur du *projet de conciliation* mis sur pied après des discussions si longues et si approfondies qu'on ne peut plus prétendre qu'il s'agit d'une loi élaborée à la légère.

Les besoins de la Confédération

Le budget de la Confédération prévoit aux dépenses pour 1950 une somme de 1442 millions, alors que le budget futur pris comme base par le projet de conciliation arrive à 1282 millions. Il convient de relever qu'une somme de 308 millions est prévue pour le *service de la dette* alors que le budget de 1950 a évalué ce poste à 277 millions. Il est intéressant de constater que les frais de *l'administration civile* qui figurent en 1950 pour 264 millions sont réduits à 162 millions à partir de 1951. Ce poste concerne l'administration centrale et c'est là précisément que nous estimons qu'il est nécessaire de faire des coupes sombres et de réduire un personnel qui comprend aujourd'hui encore 21230 fonctionnaires, soit plus du double de l'effectif d'avant-guerre (en 1938: 10365). La suppression de l'I.D.N. doit à lui seul supprimer un certain nombre de fonctions et nous savons que sur le plan cantonal, pour des cantons comme Genève ou Vaud, il en résultera une économie pour chacun d'eux d'un demi-million de francs approximativement. La disparition de l'impôt fédéral allégera déjà sérieusement l'administration fédérale, les administrations cantonales et communales également. Notons aussi qu'un effort d'économie est fait dans le domaine de la *défense nationale* puisque, en 1950 déjà, les 472 millions figurant au budget, seront ramenés à 400 millions. Les *subventions fédérales* sont également réduites du montant consacré jusqu'à présent à abaisser le coût de la vie, car cette forme de subvention doit disparaître sous le nouveau régime des finances fédérales.

Enfin, une marge de sécurité est laissée puisque le budget futur fait état de 150 millions de *dépenses extraordinaires*, dont 100 millions pour lutter contre la crise.

Le total de ce budget type constitue un plafond, et il est réjouissant de constater que

l'on a ainsi fixé des limites aux dépenses de la Confédération. Ce peut être la garantie d'une gestion plus circonspecte des biens de la communauté, et un frein à la tendance de prélever toujours de nouveaux impôts qui entravent considérablement la bonne marche de l'économie privée.

Les recettes de la Confédération

Le budget est équilibré et oppose même aux 1282 millions de dépenses une somme de 1334 millions de recettes. Celles-ci sont fournies par les *droits de douane* estimés à 355 millions et qui demeurent acquis à la Confédération. Toutefois, la moitié des droits perçus sur les *carburants* (30 à 40 millions par an) sera réservée aux cantons pour l'entretien des routes. L'hôtellerie ne peut que se réjouir de cette disposition qui doit maintenir notre appareil touristique – à un moment où le trafic routier prend de plus en plus d'importance – en état de soutenir la concurrence étrangère. Un effort spécial devrait être fait en faveur des routes alpêtres.

Le produit des *impôts et des taxes* est évalué à 780 millions. L'*impôt anticipé*, introduit pendant la guerre pour lutter contre la fraude fiscale et pour atteindre les titres suisses, sera maintenu. Il en ira de même de l'*impôt sur le chiffre d'affaires*, dont les principales denrées alimentaires ont été exonérées, et les taux limités à 4% pour les produits de consommation et les matières premières de base. On a heureusement renoncé à faire figurer dans la constitution l'impôt sur le luxe et l'impôt sur les boissons, dont les premiers projets n'avaient pas été sans causer de graves soucis à notre profession. Un nouvel impôt sera celui sur les *benefices et la fortune des personnes morales*, impôt dont le taux est fixé à 7,5% du bénéfice et 1,5% sur la fortune. Cet impôt sera perçu conjointement à l'impôt sur les coupons.

A côté des *contingents cantonaux* – qui formeront une nouvelle source fiscale et qui rapporteront la somme de 70 millions qui est également considérée comme un plafond – la Confédération se réserve le *bénéfice de la banque nationale le revenu du droit de timbre, ainsi que de la taxe d'exemption militaire*.

Les avantages du nouveau régime fiscal

Il peut sembler paradoxal de parler des avantages d'un régime fiscal, puisque celui-ci au fond n'est véritablement favorable qu'à ceux qui ont la chance d'être exemptés d'impôts ou soumis à des taux particulièrement bas. Or, il faut l'avouer, il n'y aura, financièrement parlant pas grand chose de changé pour la majorité des personnes physiques et morales, car, en définitive les dépenses de la Confédération restent élevées et il appartiendra aux cantons de trouver une partie des recettes correspondantes. On ne peut considérer sans sourire les initiatives démagogiques qui visent purement et simplement à

supprimer des impôts sans proposer de sources nouvelles pour compenser les sommes dont la Confédération serait privée. Les tâches de l'Etat et ses besoins financiers ont évidemment atteint un niveau très élevé, mais, d'autre part, on ne peut pas imposer davantage les entreprises actives et productives du pays sans les paralyser ou sans anéantir l'intérêt et l'esprit d'initiative qui restent les plus sûrs moteurs du développement économique, par conséquent de l'enrichissement du pays tout entier.

Les avantages du nouveau régime fiscal ne seront donc pas uniquement financiers. Certes, comme nous venons de le voir, le budget type prévoit des économies et un amortissement régulier de la dette publique qui réduira progressivement les charges, une démobilité de la bureaucratie avec la diminution des frais qu'elle entraînera; les calculs des experts prévoient que les contingents permettront à la plupart des cantons d'économiser quelques millions, ce qui n'est pas négligeable.

L'Hôtellerie et la réforme des finances

Mais ce qui compte plus encore, c'est, avec la suppression de l'impôt fédéral direct, le rétablissement de la souveraineté fiscale des cantons. C'est une simplification administrative puisque il n'y aura plus qu'une déclaration à remplir, et c'est la possibilité laissée aux cantons de répartir équitablement les impôts. Il nous semble que les cantons touristiques n'auront pas intérêt à écraser d'impôts l'hôtellerie, grâce à laquelle les populations de vastes régions trouvent des occasions de travail et de gain. Des hôtels trop imposés ne pourraient plus faire face à leurs obligations de rénovation et d'entretien et, par conséquent, seraient rapidement délaissés en faveur

de concurrents plus heureux. « Quand l'hôtellerie va, tout va », peuvent dire également les cantons qui vivent principalement du tourisme, ou nous sommes convaincus que les hôteliers trouveront davantage de compréhension pour leur situation auprès des gouvernements cantonaux qu'auprès de l'administration fédérale des contributions, car les premiers sont mieux placés pour connaître et prendre en considération les conditions régionales et locales dans lesquelles ils travaillent. Ces arguments devraient avoir assez de poids pour faire pencher la balance du côté du projet et pour que les milieux touristiques se prononcent en sa faveur puisqu'il est susceptible de leur offrir des avantages certains.

Autres avantages

Sur un plan plus général, le contribuable aura aussi un meilleur contrôle de l'emploi des sommes qui lui sont demandées puisque les diverses lois cantonales seront soumises au référendum.

C'est aussi un frein aux tendances dépendantes de la Confédération qui - si on lui laisse les mains libres, en refusant la réforme des finances fédérales - aurait bien tort de s'évertuer à faire des économies ou de restreindre son train de vie, puisqu'elle aurait toujours la possibilité soit de chercher de nouveaux impôts soit d'augmenter les taux de ses impôts directs.

En votant oui le 4 juin, le peuple suisse montrera qu'il est fatigué du régime d'exception dans lequel il vit depuis 10 ans et qu'il est décidé à revenir, en matière fiscale également, à un régime constitutionnel permettant aux cantons de recouvrer leurs prérogatives et d'adapter les charges aux fluctuations économiques et à la situation de chacun.

Der Verwaltungsrat der AIH in Bad Gastein

Interview mit unserem Zentralpräsidenten Herrn Dr. Franz Seiler

Wir hatten Gelegenheit, mit unserem Zentralpräsidenten nach seiner Rückkehr aus Bad Gastein, wo auf Einladung der österreichischen Hotellerie eine *Verwaltungsversammlung* der „Association internationale de l'hôtellerie“ stattfand, Führung zu nehmen, und ihm einige Fragen über den Verlauf der Tagung zu stellen. Wie Herr Dr. F. Seiler uns mitteilte, war die Schweizer Delegation im Verwaltungsrat der AIH fast vollständig vertreten, und zwar neben ihm durch die Herren A. Kienberger und J. Armléder als Vertreter des Zentralvorstandes des SHV, und durch die Herren J. Gauer und G. H. Krähnbühl als Vertreter der individuellen Mitglieder - leider war Herr Th. Hew am Erscheinen verhindert - sowie durch J. Imfeld, der als „trésorier“ ex officio Mitglied des Verwaltungsrates und des Ausschusses der AIH ist. Herr Dr. F. Seiler, der der Veranstaltung nur während 2 Tagen beiwohnen konnte, wo die wichtigsten geschäftlichen Traktanden erledigt wurden, beantwortete unsere Fragen folgendermassen:

1. Frage: Welche Probleme wurden während dieser Tagung behandelt?

Antwort: Selbstverständlich zunächst die laufenden geschäftlichen Angelegenheiten, wie der Bericht des Trésoriers der IHA, unseres Herrn J. Imfeld, dessen Bericht allgemeine Zustimmung fand, wobei konstatiert wurde, dass die Entwicklung des internationalen Verbandes befriedigende Fortschritte macht, und dass die finanzielle Situation die Erfüllung der wachsenden Aufgaben gestattet. Vor allem gilt es die Herausgabe des *Internationalen Hotelführers* und der „Revue internationale de l'hôtellerie“ in kontinuierlich steigender Auflage sicherzustellen. Des ferneren wurde der Bericht des Generalsekretärs, Herrn J. Depret, genehmigt, der mitteilen konnte, dass die Mitgliederbewegung einen normalen Verlauf nimmt und langsam, aber stetig ansteigt. Dabei ist zu beachten, dass die AIH nicht dem Prinzip der Quantität huldigt, sondern den Zweck verfolgt, die für den eigentlichen internationalen Fremdenverkehr in Frage kommende führende Hotellerie aller Grössen und Ranges in sich zu vereinen. Eine Verwässerung dieses Prinzips durch Ausdehnung auf Betriebe, die mit dem internationalen Reiseverkehr nichts oder nur wenig zu tun haben, würde der Sache mehr schaden als nützen. So würde beispielsweise der internationale Hotelführer seinen Wert als Informationsmittel für die Auswahl qualifizierter Hotels beim internationalen Gast und auch bei den Reisebüros wesentlich einbüßen, wenn man vom Grundsatz einer sorgfältigen Auswahl abwich.

Grossen Anklang fand der Bericht des Präsidenten der Redaktionskommission der *Internationalen Hotel-Revue*, Herrn Gauer, der für die Schaffung und Entwicklung dieses inhaltlich und formell vortrefflich gestalteten Fachorgans grosse Verdienste erworben hat. Gerade die letzte Nummer fand starken Anklang.

Zur Diskussion stand auch die Frage, wann und wo der nächste Generalkongress stattfinden soll. Man einigte sich auf die französische Riviera auf Einladung der dortigen Hotellerie und insbesondere des Präsidenten der AIH, Herrn Georges Marquet, die die Verhandlungen übrigens mit grosser Umsicht und Lebhaftigkeit leitete. In diesem Zusammenhang wurde neuerdings im Sinne einer früheren Anregung, die der Sprech-

der selbst gestellt hatte, von englischer Seite (Herrn Wontner) die Frage aufgeworfen, ob es nicht angezeigt wäre, die Statuten dahin zu ändern, dass man von dem Obligatorium, jedes Jahr einen Generalkongress abzuhalten, abgehen sollte. Der Antrag wurde, wenn auch nicht durchwegs, beifällig aufgenommen, wobei beschlossen wurde, angesichts der nächsten Verwaltungsversammlung, die gleichzeitig mit dem Generalkongress stattfinden wird, diesen Punkt eingehend zu behandeln und die aufgeworfene Frage der Generalversammlung zur konsultativen Beurteilung anheim zu stellen in der Meinung, dass auf Grund des Resultates dieser Befragung der Verwaltungsrat gegebenenfalls von dem ihm zustehenden Recht einer Statutenänderung Gebrauch zu machen habe.

2. Frage: Wurden neben diesen mehr geschäftlichen Traktanden noch andere Probleme behandelt?

Antwort: Ja, es war dies der Fall. Grosse Interesse begegneten die Ausführungen von Herrn J. Armléder, Präsident der Kommission, die sich mit dem Abschluss einer Vereinbarung zwischen der „Fédération internationale des agences de voyages“ (FIAV) und der AIH zwecks Regelung der Beziehungen zwischen der internationalen Hotellerie und der Reiseagenturen befasste. In mehrstündigen Beratungen wurde sowohl der Entwurf der Kommission als die Gegenvorschläge der FIAV durchberaten, wobei in allen wesentlichen Punkten eine Einigung erzielt werden konnte, die nun den Vertretern der FIAV unterbreitet werden soll. Man darf die begründete Hoffnung aufbringen, dass es zu einer Verständigung kommen werde. Die Mitglieder des SHV, werden über den Inhalt des beabsichtigten Abkommens und über die Stellungnahme der AIH anlässlich der Delegiertenversammlung in Gstaad durch Herrn Armléder selbst, dessen grosse Vorarbeit durch den Vorsitzenden des Verwaltungsrates gebührend verdankt wurde, unterrichtet werden, denn es ist selbstverständlich notwendig, dass die nationalen Organisationen, die der AIH angeschlossen sind, noch Gelegenheit erhalten, sich über das Projekt auszusprechen.

In zweiter Linie begegnete auch ein Bericht des Sprechenden über die Arbeiten des OECE auf dem Gebiete des internationalen Tourismus und insbesondere über die Beratungen und Beschlüsse des Comité du Tourisme der OECE gressen Interesse. Mein ausführlicher Bericht über diesen Fragenkomplex wurde einschliesslich der vorgeschlagenen Resolution, die demnach in der Presse veröffentlicht werden soll, einstimmig angenommen. Kernpunkt der Resolution ist das Begehren, dass der Tourismus im Falle der erhofften Schaffung einer europäischen Zahlungsunion auf dem Fusse der absoluten Gleichberechtigung behandelt werden muss, da eine Multilateralisierung des Reiseverkehrs und die damit verknüpfte Wiederherstellung der Konvertibilität der Währungen die wesentliche Voraussetzung für eine Normalisierung des internationalen Tourismus und insbesondere für eine Wiedererstarke der Hotellerie der europäischen Länder bildet. (Unsere Leser finden die Resolution an anderer Stelle dieser Ausgabe wiedergegeben. Die Red.)

3. Frage: Welche Eindrücke gewannen die Teilnehmer an der Tagung von der öster-

Convocation

l'assemblée ordinaire des délégués

dans le cadre d'une journée suisse des hôteliers, les jeudi et vendredi 29 et 30 juin 1950

à Gstaad

L'assemblée aura lieu à l'Hôtel Bernerhof; le banquet, ainsi que la soirée récréative et le bal au Palace-Hôtel

Programme et ordre du jour

Jeudi 29 juin 1950:

14 h. 00: Séance publique de l'assemblée des délégués de la S.S.H. (les hôtes d'honneur et la presse sont invités à cette séance).

Ordre du jour:

1. Allocution d'ouverture du président central.
2. Rapport de gestion 1949:
 - a) de la Société.
 - b) de l'Ecole hôtelière.
3. Comptes 1949 et budgets 1950:
 - a) de la Société.
 - b) de l'Ecole hôtelière.
 - c) de la Caisse Hotela.
4. Rapport du président central sur la situation de l'hôtellerie.
5. Hommage aux membres vétérans.
6. Monsieur Joseph Escher, conseiller national, Brigue, parlera de «Hôtellerie et population montagnarde» cet exposé sera suivi d'une Allocution de Monsieur P. Gysler, conseiller national, président de l'Union suisse des arts et métiers, Zurich.
7. Le Colonel Theodore J. Pozzy, Chief, Travel Development Section, Economic Cooperation Administration, Paris, parlera sur un thème actuel relatif au rôle de l'hôtellerie dans le renforcement de l'économie européenne.
8. Monsieur Gérard Bauer, conseiller de légation, délégué permanent du Conseil fédéral à l'O.E.C.E. à Paris traitera le sujet suivant: «Le Tourisme et l'Hôtellerie dans les travaux de l'O.E.C.E.»
9. Elections:
 - a) au Comité central
 - b) des vérificateurs des comptes.
10. Sièges de la prochaine assemblée des délégués.

Fin 18 heures environ.

19 h. 30: Banquet au Palace-Hôtel agrémenté d'after-dinner speeches de personnalités officielles

et suivi d'une soirée récréative avec bal (tenue foncée).

Vendredi 30 juin 1950:

8 h. 30: Assemblée des délégués de la Caisse d'allocations familiales suivant ordre du jour spécial.

9 h. 00: Séance interne de l'assemblée des délégués de la S.S.H.

Ordre du jour:

1. Procès verbal de l'assemblée des délégués des 31 mai/1er juin 1949.
2. Questions relatives à la réglementation des prix:
 - a) Normalisation des prix des repas
 - b) Renseignements et discussion sur des questions concernant les prix qui ne peuvent encore être traitées définitivement.
 Rapporteur: Dr R. C. Streiff.
3. Contrat entre la Société suisse des hôteliers et l'Office central suisse du tourisme Rapporteur Dr F. Seiler, président central.
4. Rapport sur les efforts déployés pour régler les relations avec les agences de voyages. Rapporteur: Monsieur J. Armléder, Genève.
5. Ratification des décisions des présidents de section des 29 septembre 1949 et 3 février 1950.
6. Discussion générale et divers.

Fin 12 heures environ.

La séance sera suivie d'une excursion au Wassergnat (télésiège) avec pique-nique en plein air. En cas de mauvais temps, déjeuner dans les divers hôtels.

Les sections et les groupes de membres individuels sont donc priés de communiquer au Bureau central à Bâle, jusqu'au 20 juin au plus tard, les noms de leurs délégués. Les participants libres sont aussi invités à s'annoncer à temps.

Tous les membres de la Société centrale peuvent participer aux délibérations de notre assemblée des délégués et y prendre la parole. Par contre seuls les délégués ont le droit de vote.

L'Hôtel-Revue publiera ultérieurement de plus amples détails sur le programme, le prix de la carte de fête, etc.

Dans l'espoir de saluer de très nombreux collègues de toutes les parties du pays à l'assemblée des délégués de Gstaad, nous présentons d'ores et déjà à tous nos plus cordiales salutations.

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

Le président central: Dr Franz Seiler. Le chef du Bureau central: Dr R. C. Streiff.

reichischen Hotellerie und von den dortigen Verhältnissen?

Antwort: Ich selbst kann nur über Bad Gastein urteilen, da ich an der anschliessenden Fahrt nach Zell am See, Salzburg, St. Wolfgang usw. nicht teilnehmen konnte. Bad Gastein macht einen durchaus normalen Eindruck. Dieser bedeutende Kurort mit seinen ca. 7000 Gastbetten ist vom Kriege verschont geblieben und die Hotellerie wurde nicht zuletzt dank der Hilfe des Marshallplanes in die Lage versetzt, den Nachholbedarf an Erneuerungen sehr weitgehend zu decken, so dass sich die verschiedenen Hotels in ausgezeichnetem Zustand präsentieren. Dazu kommt selbstverständlich die sprichwörtliche österreichische Liebenswürdigkeit, die sich in einer spontanen und grossherzigen Gastfreundschaft äussert. Die Hotels von Bad Gastein erwarten für die Hochsaison, d. h. für die Monate Juli und August eine glänzende Saison, was bei dem günstigen Wechselkurs, den der österreichische Touristenschilling ermöglicht, nicht verwundern kann. Andererseits ist eine gewisse Erhöhung des Preisniveaus unverkennbar, worüber man sich ebenfalls nicht verwundern muss, weil Österreich zur Deckung seiner Bedürfnisse weitgehend auf den Import angewiesen ist, der seit der Abwertung des österreichischen Schillings eine beträchtliche Verteuerung erfahren hat. Der Österreicher selbst empfindet das Leben in seinem Land und besonders in österreichischen Hotels als sehr teuer,

was damit zusammenhängt, dass er eben in seiner Lebenshaltung und seinen Verdienstmöglichkeiten mit Schillings und nicht mit Schweizerfranken oder Dollars zu rechnen hat. Eine Fahrt ins Ausland erscheint dem Österreicher unter den gegebenen Verhältnissen geradezu als unerschwinglich. Man kann es dem österreichischen Volke gewiss gönnen, dass es zufolge der jetzigen Hochkonjunktur im Fremdenverkehr die wirtschaftliche und finanzielle Widerstandskraft stärken kann, ist Österreich doch gewissermassen ein sehr exponierter und nach Osten vorgeschobener Vorposten der abendländischen Welt. Andererseits geben auch unsere österreichischen Kollegen zu, dass die ungesunden Konkurrenzverhältnisse wie sie aus den Wechselkursdisparitäten - momentan ausgesprochen zugunsten Österreichs - resul-



tieren, nicht haltbar sind und eines Ausgleichs bedürfen. Touristen aus Ländern mit harter Währung machen übrigens nicht selten die Erfahrung, dass der ausserordentliche attraktive und niedrige Umrechnungskurs zu einer Ausgabefreudigkeit verleitet, die am Schlusse der Ferien in der Vorstellung gipfelt, dass man letzten Endes auch in Österreich ebenso viel, wenn nicht noch mehr für die Befriedigung der Ferienbedürfnisse bezahlt hat.

Die Schweizer Hoteliers wurden von ihren österreichischen Kollegen, die in Herrn Karl Wimmer, dem Präsidenten des Fachverbandes der Beherbergungsbetriebe der Bundeskammer

für gewerbliche Wirtschaft und Landtags-Vizepräsident von Salzburg, einen sehr tatkräftigen und erfolgreichen Führer besitzt, aufs herzlichste begrüsst und empfangen. Man erinnerte sich daran, dass die Schweizer Delegation schon frühzeitig für die Aufnahme der österreichischen Hotelier in den Internationalen Hotelierverband eintrat und wesentlich zur Wiederanknüpfung persönlicher Beziehungen zwischen den österreichischen Hoteliers und ihren Kollegen aus der übrigen Welt beitrug. Alles in allem also eine sehr erfreuliche und fruchtbringende Tagung, die sich den bisherigen Veranstaltungen und Versammlungen der AIH würdig anreihete.

L'étalement des vacances rencontre en France passablement d'opposition publique et privée

Paris, mai.

L'étalement des vacances est un problème qui préoccupe non seulement la France, mais tous les pays touristiques qui ont intérêt à prolonger leurs saisons. Ils attendent en conséquence le résultat des efforts que le dernier Congrès annuel du «Comité National du Tourisme» à Paris a résumé dans quelques exposés pertinents faits par des hôteliers, la S.N.C.F. et les transports routiers. Notre confrère «l'Hôtelier» vient de récapituler les divers points de vue qui s'opposent en France à la prolongation de la saison estivale par l'étalement des vacances:

«Le 3 juin, déclare cette œuvre, le Ministre du commerce faisait connaître qu'une certaine concentration des congés sur la période d'été était justifiée par des considérations techniques, sanitaires ou simplement humaines et qu'il était difficile de passer outre à ces considérations dans le seul but de permettre aux hôtels, casinos, établissements thermaux, etc., d'allonger leurs saisons. C'était signifier en substance que la liberté individuelle de faire choix en toute indépendance des mois propices aux loisirs n'obéit ou ne se marie pas aux intérêts des industries touristiques. Le 30 du même mois, le Ministre de l'éducation nationale soulignait l'impossibilité d'accroître la durée, ni même de modifier la date des vacances scolaires, toutes les expériences faites pour obtenir une fréquentation régulière avant le 1er octobre ayant échoué; c'était faire droit au désir légitime des parents, des professeurs et des élèves de vaquer de concert sans bouleverser le régime des sessions d'études.»

Abstraction faite de ces deux échecs administratifs, la S.N.C.F. de soucieuse de ne pas aggraver son déficit, se refuse à consentir des réductions spéciales de tarifs en avant et arrière saison; elle redoute évidemment une augmentation de son déficit.

Puis le directeur général des transports fut saisi d'une demande de dégrèvement des tarifs hors des périodes d'affluence. Là aussi, le résultat négatif s'affirma. Les industriels, invoquant l'indépendance des services d'une même usine, faisant valoir le désordre qu'entraîneraient l'établissement d'un fichier de roulement et la sousproduction par le congé étalé, optaient pour la ferme

ture totale en morte saison. Le personnel, consulté, se rangeait aux mêmes vues: le système du roulement avait pour désagrément de priver à tour de rôle des attrait de la nature en son plein épanouissement et de nuire à la pratique du sport dans des conditions idéales.

M. Ingrand, Commissaire général au tourisme, admet pour sa part qu'il est possible, grâce à l'action de propagande à l'étranger, d'influencer les courants touristiques, prétention aventureuse, car chaque touriste étranger dispose, dans son pays d'origine, d'un temps limité au moment où il juge opportun de prendre ses vacances. Permeable au slogan «La France pays des quatre saisons», il préfère instinctivement la pleine saison d'été. Et notre confrère de conclure: «Il est périlleux de rappeler qu'au printemps, en automne et en hiver, toutes les professions s'exercent normalement dans les pays européens qui fournissent le principal de nos touristes. Les convier à relâcher leur activité durant ces trois saisons pour visiter la France est un non-sens. Seuls, des oisifs peuvent être influencés par ces sollicitations...» Voici à peu près ce que pensent les autorités françaises.

Par contre une enquête de l'E.C.A. nous affirme que les Américains penchent pour séjourner en France durant l'automne, les hommes d'affaires en particulier. Mais comme les Américains ne nous ont gratifiés l'an dernier, que de 30000 touristes leur opinion n'a d'autorité que dans une mesure proportionnellement modeste et géographique restreinte.

Les mauvaises expériences résultant des premiers sondages de l'opinion publique en France ne sauraient cependant décourager d'autres pays et notamment la Suisse. Le désir des hôteliers helvétiques d'étaler les vacances bien au-delà du mois d'août pourra bien aboutir à une prolongation de saison plus efficace et rémunératrice qu'en France et Italie étant donné que les conditions sociales et économiques sont en effet en Suisse plus propices à un élargissement de la base touristique.

En ce qui concerne la portée économique des échecs français, le maire de Nice, M. Médéric, député parlementaire et président du Comité National du Tourisme (que nous avons cité dans

Importante résolution de l'Association internationale de l'hôtellerie

Nos lecteurs trouveront ci-dessus un compte-rendu détaillé de la séance que le conseil d'administration de l'Association internationale de l'hôtellerie a tenu à Bad Gastein (Autriche).

Nous ne rélèverons ici parmi les questions relatives à l'A.I.H. elle-même que le nombre des membres de l'organisation internationale continue à augmenter de façon réjouissante. D'autre part, le rapport de M. J. Gauer sur le développement de la Revue de l'hôtellerie internationale a valu au président de la commission de rédaction des applaudissements chaleureux et les remerciements du conseil d'administration pour la compétence et le dévouement il se dépense sans compter pour cette publication internationale.

Vers un accord avec la Fédération internationale des agences de voyages

Parmi les questions générales à l'ordre du jour, nous nous bornerons à citer la décision de conclure un accord avec la Fédération internationale des agences de voyages. La commission chargée d'étudier ce projet de convention est, comme on le sait, présidée par M. J. Armleder dont l'exposé précis et circonstancié éveilla un grand intérêt. Le projet de la commission et le contre-projet de la F.I.A.V. firent l'objet d'une longue discussion et l'entente intervint sur les principaux points.

L'on est fondé d'espérer qu'un accord sera bientôt réalisé. Nos membres auront d'ailleurs l'occasion d'être renseignés directement sur cet objet par M. Armleder lui-même lors de notre assemblée des délégués.

Les travaux de l'O.E.C.E. dans le domaine du tourisme international

C'est le Dr F. Seiler, chef de la délégation suisse, et ter vice-président de l'A.I.H., qui présenta sur ce point dont l'importance est considérable un rapport très écouté. En effet chacun était curieux d'apprendre des détails sur les délibérations et les décisions du Comité du tourisme de l'O.E.C.E. En cas de création d'une «Union européenne de paiements», le tourisme doit être traité sur le même pied que les échanges visibles, car un tourisme international actif et le renforcement de l'hôtellerie européenne dépendent étroitement d'un régime multilatéral en matière de paiements touristiques et du rétablissement de la convertibilité des monnaies.

La résolution suivante proposée par le Dr Seiler fut approuvée à l'unanimité.

Résolution:

Considérant:

- a) que les efforts concernant la libération des échanges intra-européens se sont sensiblement intensifiés depuis le 10 novembre, date de la dernière résolution relative de l'Association Internationale de l'hôtellerie,
- b) que le Conseil de l'O.E.C.E. a pris dernièrement des décisions importantes au sujet de la libération des échanges économiques intra-européens,
- c) qu'une libération des échanges visibles et invisibles ne saurait s'effectuer d'une manière durablement satisfaisante dans une libération simultanée du mouvement des personnes,
- d) que les résultats obtenus jusqu'à présent au sujet de la libération des échanges touristiques intra-européens doivent être considérés comme nettement insuffisants par rapport aux progrès réalisés dans le domaine des échanges de marchandises et par rapport au rôle que le tourisme et l'hôtellerie sont appelés à jouer dans le cadre de l'intégration économique de l'Europe,

le Conseil d'Administration de l'A.I.H.

- 1. insiste sur la nécessité de traiter les échanges touristiques sur le même pied que les autres échanges visibles et invisibles et d'englober par conséquent le tourisme dans toute action tendant à libérer les échanges économiques de l'Europe;
- 2. salue très vivement les efforts que l'E.C.A. et l'O.E.C.E. sont en train d'entreprendre en vue d'introduire un système multilatéral de paiements européens (Union de paiements européens);
- 3. invite les organes de l'O.E.C.E. à faire participer le tourisme sur un pied d'égalité et sans restriction, au nouveau système projeté ce qui permettrait de rétablir une libre convertibilité des monnaies dans les échanges internationaux touristiques;
- 4. remercie le Comité de Tourisme de l'O.E.C.E. des efforts entrepris dans le but d'améliorer les conditions économiques de l'hôtellerie internationale dont la prospérité dépend en premier lieu d'une libération complète des échanges et des paiements touristiques internationaux.

notre numéro 17) l'a récemment défini à la tribune de l'Assemblée Nationale.

«Il est inutile de poursuivre notre effort de propagande à l'étranger, si l'on ne s'efforce pas parallèlement d'augmenter notre capacité d'hébergement.» Il a ainsi fait ressortir avec évidence que

les crêtes de fréquentation seraient émondées sous condition de plus larges facultés d'absorption de la clientèle par l'hôtellerie.

Evidemment la prolongation méthodique de la saison faciliterait la solution du problème de l'hébergement. Mais il y a d'autres problèmes acces-

Das gute Restaurant



führt die

TEKA KAFFEEMASCHINE

TEKA AG. TEE-KAFFEEMASCHINEN, APPARATEBAU, OLTEN

Verkauf durch: Generalvertreter O. Ebner, Basel, Telefon (061) 44455 (Privat 3 05 98) oder direkt ab Fabrik, Telefon (065) 53490

Verlangen Sie unverbindliche Offerte und Vertreterbesuch.



Für Salate

... bedeutet die Zugabe eines Güsschens Maggi-Würze in die Salatsauce eine sonst kaum zu erreichende Verfeinerung und Vollendung des Wohlgeschmackes.

MAGGI'S WÜRZE

Die Vertrauensmarke des Küchenchefs

BUITONI

Billig wie noch nie!

können Andere und (wenn es sein muss) auch wir liefern. Aber hat das Zweck?

Preiswert zu liefern scheint uns das höhere Ziel zu sein.

Ihnen etwa nicht auch?

Wir grüssen Sie

Pilz-Konserven AG., Pratteln (BL)

vorm. Stofe & Söhne Tel. (061) 60136

Importeure der Original-Chivers- und Buitoni-Produkte

Gesucht nach Zürich in erstkl. Restaurant à la carte

Restaurationstochter

gewandt, sprachkundig (Englisch notwendig). Beherrschung eines gepflegten Service à la carte mit Transchieren und Flambeieren. Jahresstelle mit gutem Verdienst. Geregelter Arbeitszeit. Gut-präsentierende Bewerberinnen wollen Zeugniskopien und Photo an Postfach 608, Zürich 22, einreichen.

Tennislehrer und Sportmasseur

internat. Sportler sucht Saisonstelle. Anfragen an: Sportschule Mies, Lugano.

Junger, strebsamer Wirtsohn, mit Berner Fähigkeitsausweis, sucht Stelle als

Bekanntschaft

mit seriösem Herrn, ebenf. vom Fach. Zuschriften erbet. unter OFA 2437 Z an Orell Füssl-Annocenzi, Zürich 22.

Aber gewiss

... nur bei Interessenten kaufen!

Gesucht in mittelgrosses Hotel im Berner Oberland tüchtiger und entremtskundiger

Küchenchef-Alleinkoch Saaltochter Zimmermädchen Officemädchen

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Saisondauer bis Anfang Oktober. Offerten mit Lohnansprüchen u. Zeugniskopien unter Chiffre M H 2834 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf 15. Juni seriöse, tüchtige, im Speiservice gut ausgewiesene

Restaurationstochter

Franz. Sprache Bedingung. Fam. Behandlung und gesegnete Freizeit. Offerten an Fam. Maier, Gasthof und Metzgerei zum Frohsinn, Sirmach (Thg.)

Gesucht zu baldigem Eintritt mit Saison bis Oktober ein tüchtiger, selbständiger

Pâtissier

Offerten sind erbeten an R. Bachmann, Park-Hotel, Gunten am Thunersee.

Junger, strebsamer Mann, mit allen Fachkenntnissen vertraut, sucht für Sommeraison Stelle als

Pâtissier

in grösserem Hotel. Offerten unter Chiffre K B 2800 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gerant oder Stütze des Patrons

in Hotel, Tea-Room oder Restaurant. Offerten unter Chiffre H.A. 2841 an die Hotel-Revue, Basel 2.

soires plus aigus qui exigent une solution si non immédiate du moins progressive et étudiée, c'est la fermeture des entreprises françaises et notamment des magasins parisiens pendant la période des vacances scolaires et le lundi.

Les hôteliers saisonniers réunis pendant la dernière semaine d'avril à St-Malo ont également pris position en faveur de l'étalement des vacances. L'Angleterre, a notamment déclaré le président de l'Union nationale des hôteliers, M. Marcel Bourseau, aurait montré à la France la nécessité

d'étalement sur de longues périodes les vacances de chaque client, chaque touriste prenant jusqu'à présent ses vacances dans un même et court laps de temps. Les hôteliers saisonniers vont donc également faire un gros effort, afin que les touristes français se déplacent en juillet et en septembre. Mais, après les difficultés que nous venons d'exposer ci-haut, il n'est pas certain que leurs efforts aboutissent au cours de cette saison». W. Bg.

Erster deutscher Fremdenverkehrstag in Bonn

Bundespräsident Dr. Heuss fordert Freizügigkeit für den Reiseverkehr

Die Bundeshauptstadt stand am Wochenende ganz im Zeichen des zum ersten Mal von der „Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr (ZVF)“ durchgeführten „Deutschen Fremdenverkehrstages“. Über 1000 in- und ausländische Fremdenverkehrsfachleute vereinigten sich zu Arbeitsbesprechungen verschiedenster Art. Den Höhepunkt bildete am Sonnabend die grosse Kundgebung im Plenarsaal des Bundeshauses, wo in grundsätzlichen Beiträgen der Öffentlichkeit ein eindrucksvolles Bild von der hohen wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung der Fremdenverkehrsarbeit gegeben wurde. Bundespräsident Prof. Dr. Heuss, Bundesverkehrsminister Dr. Seeböhm, Bundesfinanzminister Dr. Schäffer, der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Kaiser, sowie Staatspräsident Dr. Gebhard Müller von Württemberg-Hohenzollern nahmen ebenso wie die Vertreter der Alliierten Hohen Kommission und der ausländischen Missionen als Gäste teil. Aus der Schweiz, Belgien, Luxemburg, Holland, Österreich und Italien waren leitende Mitglieder der nationalen Fremdenverkehrsorganisationen erschienen. Die Marshallplan-Organisation vertrat der Leiter der Fremdenverkehrsabteilung beim ECA, (European Cooperation Administration) in Paris, Colonel Th. A. Pozzy.

Bundespräsident Prof. Dr. Theodor Heuss sprach von den hohen menschlichen und sittlichen Werten des Reisens, deren Entfaltung aber heute durch die zahllosen Hindernisse in Gestalt von viel zu vielen Ein- und Ausreiseformalitäten und Devisenschwierigkeiten gehemmt wird. An das Combined Travel Board richtete der Bundespräsident die Frage: „Wann wird wohl endlich der Tag kommen, an dem sich die Deutschen ohne die jetzt üblichen Beschränkungen wieder am internationalen Reiseverkehr beteiligen können? Der Fremdenverkehr wird erst dann seine Aufgaben ganz erfüllen können, wenn er in voller Freizügigkeit zum Zusammenfliessen des Vertrauens der Völker beitragen kann!“

Bundesverkehrsminister Dr. Seeböhm rückte in seiner Rede gegenüber der materiellen Seite des Fremdenverkehrs die ideale in den Vordergrund. In Deutschland, so erklärte der Minister, sei die Erholungsreise kein Luxus, sondern eine soziale Notwendigkeit. Er richtete deshalb an die alliierten Behörden die Forderung, die noch in vielen Heilbädern und Kurorten bestehenden Beschränkungen so schnell wie möglich aufzuheben, damit der Kurbetrieb im Interesse der Erhaltung der Gesundheit des deutschen Volkes überall wieder voll

durchgeführt werden kann. Für den innerdeutschen Fremdenverkehr sei die Entwicklung des sozialen Tourismus einer der wichtigsten Sofortaufgaben, um endlich auch den weniger bemittelten Bevölkerungskreisen ausreichende Erholungsmöglichkeiten zu schaffen. Auch Verkehrsminister Dr. Seeböhm bezeichnete abschliessend die Freiheit des Reisens als notwendige Voraussetzung für die Wiederherstellung freundschaftlicher Verbindungen zwischen Deutschland und dem Ausland.

Als Repräsentant des internationalen Fremdenverkehrs entwickelte Col. Theodore J. Pozzy das Programm zur Förderung des amerikanischen Reiseverkehrs nach Europa, das von der unter seiner Leitung stehenden Fremdenverkehrsabteilung beim ECA, für die Marshallplan-Länder durchgeführt wird. „Touristendollars werden beim Wiederaufbau Deutschland eine wichtige Rolle spielen“, erklärte Col. Pozzy und unterstrich die Notwendigkeit eines wesentlichen Ausbaus der deutschen Verkehrswerbung im Ausland.

In seinem Schlusswort betonte Stadtrat i. R. Dr. A. R. Lingnau, Vorstand der „Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr (ZVF)“, die hohe kulturelle Bedeutung des Reiseverkehrs.

Bei dem abschliessenden Mittagessen sprach für die ausländischen Gäste der belgische Generalkommissar für Fremdenverkehr und Präsident der „European Travel Commission“, Monsieur H. A. Haulot, Brüssel. Selbst die jahrelangen Leiden im KZ Dachau haben ihm den Glauben daran nicht genommen, dass die Völker in aufrichtiger Brüderschaft miteinander leben können. „Zur Verbesserung des bisher so getrübnen Zusammenlebens der europäischen Völker“, rief Monsieur Haulot den Kongressteilnehmern zu, „könnte durch einen gut organisierten und richtig verstandenen internationalen Fremdenverkehr entschieden beigetragen werden!“

1949 8341 mit 118940 Betten für Zivilgäste verfügbar. Inzwischen sind noch andere von den Alliierten freigegeben worden. Einschliesslich der Kuranstalten, Erholungsheime, Schutzhütten usw. erhöht sich die Zahl der Betten auf rund 250000. Seit Anfang dieses Jahres kommt die ERP-Hilfe auch dem Fremdenverkehr zugute, die Gelder werden zum Zinssatz von 3,5% abgegeben und sind in Laufzeiten bis zu zwanzig Jahren rückzahlbar. Bisher wurden 45 Millionen Schilling für den Fremdenverkehr freigegeben.

Die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr im Jahre 1949 betragen ungefähr 375 Millionen Schilling von Inlandsgästen und den Gegenwert von 50 Millionen Schilling in Devisen aus dem Ausländerverkehr. Der Ertrag aus dem Inländerverkehr übersteigt jenen des Jahres 1937 um fast 170 Millionen Schilling, während der Devisenertrag noch weit hinter dem der Vorkriegszeit zurücksteht. Nominell erreicht er ungefähr ein Viertel, unter Berücksichtigung der Geldentwertung aber reduziert er sich auf ein Zwanzigstel. Für die diesjährige Frühjahrsaison und erst recht für den Sommer wird ein bedeutender Aufschwung erwartet. Das „Heilige Jahr“ macht sich auch in Österreich bemerkbar. Stark zugenommen hat die Zahl der Besucher aus südamerikanischen Ländern, hauptsächlich aus Argentinien. Dazu kommt, dass der deutsche Reiseverkehr voraussichtlich im Juni kräftig einsetzen wird. H. F.

Fahrtvergünstigungen für Dollar-Touristen in Grossbritannien

Um amerikanische Besucher zu einem längeren Aufenthalt in Grossbritannien zu veranlassen, ist man jetzt dazu übergegangen, hier für die Dollar-Touristen billige Fahrten einzuführen. So wird jeder amerikanische Tourist in der Lage sein, ein Couponsbuch zum Preise von 8 Pfund für Reisen in der 3. und 12 Pfund für Reisen in der 1. Klasse zu erwerben, mit dem er 1600 km innerhalb Grossbritannien nach eigener Wahl mit der Eisenbahn, auf Schiffen oder in Langstrecken-Omnibussen zurücklegen kann. Für weitere 25 Schilling wird dem amerikanischen Touristen die unbeschränkte Benutzung aller öffentlichen Verkehrsmittel in London möglich sein, wobei hervorzuheben werden muss, dass dieser Londoner Verkehr sehr umfangreich ist und weit in das Land hineingeht. Ähnliche Fahrtvergünstigungen für Touristen bestehen ja bereits seit einiger Zeit auch auf den Schweizer Eisenbahnen, doch muss hinzugefügt werden, dass die jetzt in Grossbritannien eingeführten verbilligten Fahrten für amerikanische Touristen weitergehend sind. In Kreisen der amerikanischen Reiseagenturen hält man die Einführung dieser Fahrtverbilligungen für eine ausserordentlich gute Idee, die dazu beitragen wird, die amerikanischen Touristen zu veranlassen, länger in England zu bleiben, anstatt wie bisher üblich, nach kurzem Aufenthalt nach dem Kontinent weiterzureisen.

In Kreisen der britischen Hoteliers macht man sich naturgemäss darüber Gedanken, wie der amerikanische Touristenverkehr nach Grossbritannien auf seiner jetzigen Höhe gehalten, ja

Zweite höhere Fachprüfung im Kochberuf

Datum: 27. bis 30. November 1950.

Ort: Hotels Palace und Montana, Luzern.

Anmeldestelle: Schweiz, Fachkommission für das Gastgewerbe, Postfach 103, Zürich 39 (Tel. 051/259055).

Letzter Anmeldetermin: 30. September 1950.

Zulassungsbedingungen: Der Kandidat muss in vollen bürgerlichen Ehren und Rechten stehen, in der Schweiz berufstätig und niedergelassen sein, das Fähigkeitszeugnis als Koch besitzen und seit Abschluss der Beruflehre während mindestens fünf Jahren als Koch tätig gewesen sein.

Über Ausnahmen entscheidet die Prüfungskommission in Anwendung der Bestimmungen von Art. 3 und 29 des vom Eidg. Volkswirtschaftsdepartement genehmigten Reglements.

Vorbereitungskurs: Die Schweiz, Hotelfachschule im „Montana“, Luzern, führt vom 30. Oktober bis 4. November 1950 einen Vorbereitungskurs zu dieser Prüfung durch. Die Anmeldungen für den Vorbereitungskurs sind an die Schweiz, Hotelfachschule, im „Montana“, Postfach, Luzern 2, zu richten. Die Prüfungskommission empfiehlt jedem Kandidaten, den Vorbereitungskurs zu besuchen.

Die höhere Fachprüfung im Kochberuf ist das höchste erreichbare Ziel in der beruflichen Karriere des strebsamen, fachkundigen Kochs. Jeder berufsbefähigte Angehörige der Kochgilde wird sich diese Prüfung zum Ziel setzen und damit seinem Fortkommen dienen, denn nur der Tüchtigste wird im harten Existenzkampf bestehen.

eventuell sogar noch verstärkt werden kann. Miss Marjorie Moor, ein Mitglied des Verwaltungsrats der British Hotels and Restaurants Association, die kürzlich von einer Studienreise aus Amerika zurückgekehrt ist, vertritt die Ansicht, dass zu diesem Zweck die amerikanischen Reiseagenturen eine Vermittlungsgebühr von wenigstens 10 Prozent erhalten müssten. In den Vereinigten Staaten werden 90 Prozent aller Überseereisen durch diese Reiseagenturen arrangiert. Wenn diese Agenturen nicht eine genügende Vermittlungs-



Ist eine Renovation fällig?

Wir übernehmen die Innenaussattung von A-Z und garantieren termingemässe Fertigstellung.

J. MEER & CO. AB. MÖBELWERKSTÄTTEN HUTTWIL

AUSLANDSCHRONIK

Gute Aussichten der Hotellerie in Österreich

Von insgesamt 9797 in Österreich bestehenden Hotels, Gasthöfen und Pensionen waren Ende

An so schönen Gläsern haben Sie und Ihre Gäste Freude

Weinkelche Davos, optisch, Höhe 120 mm Fr. -85
Wasserkeleche „ 120 mm Fr. -85
Champagner-Coupes, optisch Fr. 1,25
Malaga- und Kirschelche, Waadtländerbecher
+ Wust, mit 10% Spezialabatt

Kranz & Fahl
GLASHALLE RAPPERSWIL
Spezialhaus für Hotelporzellan, Gläser und Bestecke
Telephon (055) 21855

Dans belle station des Alpes vaudoises avec deux saisons un

Joli Hôtel de 50 lits est à vendre

pour cause de limite d'âge. Offres sous chiffre R 5 2636 à l'Hôtel-Revue, Basel 2.

OBISSEC Erdbeermark
pulverisiert und gezuckert
das Rohmaterial für den anspruchsvollen Fachmann!
Lieferbar in 4 kg-Dosen à Fr. 5.60 per kg. - Ab 4 Dosen Franko-Zustellung.

Obstverwertungsgenossenschaft Bischofszell
Telephon (071) 81401.4

Kontroll-Service
Therma
immer erreichbar

Therma Kühlanlagen

sind erprobte Konstruktionen und aus bestem Material hergestellt, daher niedrigste Betriebs- und Unterhaltskosten.

Unsere Spezialisten beraten Sie für die Einrichtung von Schränken, Vitrinen, Glacéanlagen, Kühlraum- und Gefrieranlagen.

Therma A. G. Schwanden Gl.
Kältebüro Zürich
Hofwiesenstrasse 141, Tel. (051) 26 16 06

Büros in: Bern, Telephon (031) 532 81
Lausanne, Tel. (021) 26 01 21
Genf, Telephon (022) 468 19

Servieren Sie Spargeln

kalt oder warm mit einer vorzüglichen kalten Sauce, die Sie mühelos und vorteilhaft herstellen können dank

Saucenpulver DAWA

einem erprobten Wander-Produkt. Bestellen Sie heute noch Saucenpulver DAWA bei

Dr. A. WANDER A. G., BERN
Telephon (031) 55021

Empfehle mich zur Übernahme sämtlicher

Maler- und Gipserarbeiten

Wandisolationen - Verlegen von Leichtbauplatten - Verputzarbeiten

Alle Arbeiten werden unter meiner Leitung und persönlicher Mitarbeit zu vorteilhaftem Preise gewissenhaft und sauber ausgeführt. Teilen Sie mir Ihre Wünsche mit und verlangen Sie Offerten.

Hans Gerhiger, Wiedlisbach/Bern
eidg. dipl. Malermeister Telephon (065) 950 69

Neuzeitliches Telephon!

mit dem

Präsentabel und praktisch - Spart und ordnet
Bücher - Modelle in 3 Preislagen

TERAG AG., Telephon 25677, Luzern

gebühren erhalten, so würden sie die von ihnen betreuten Touristen nach anderen Ländern lenken. Andererseits aber sei die Gewinnspanne für britische Hotels nur sehr klein, und die englischen Hotelunternehmen ständen nicht im Genuße solcher staatlicher Unterstützungen, die die Hoteliers in vielen Ländern auf dem europäischen Kontinent erhalten. In der Tat könnten es sich nur wenige Hotels in Grossbritannien leisten, 10 Prozent ihrer Einnahmen aus dem amerikanischen Touristenverkehr als Vermittlungsgebühr an amerikanische Reiseagenturen zu bezahlen.

Diese Frage ist bereits vor einiger Zeit in England kurz gestreift worden, wobei behauptet wurde, dass amerikanische Reiseagenturen höhere Vermittlungsgebühren aus Frankreich und auch der Schweiz als aus Grossbritannien erhielten. Die Angelegenheit ist damals aber bald wieder in Vergessenheit geraten, ohne viel Beachtung zu finden, bis sie jetzt wieder zur Diskussion gestellt worden ist. Immerhin wird bald eine Lösung gefunden werden müssen, wenn der Touristenverkehr aus Amerika nach Grossbritannien, an dessen Aufbau und Ausbau mit grosser Mühe und unter Aufwand grosser Kosten gearbeitet worden ist, nicht leiden soll.

Gastgewerbliche Fachschule in Voralberg

Ende März wurde in der Sitzung des Präsidiums der Voralberger Handelskammer bekanntgegeben, dass vom Kammerpräsidium 25000 Schilling für die Errichtung einer gastgewerblichen Fachschule bewilligt wurden. Mit den Vorbereitungen soll demnächst begonnen werden, so dass die Schule noch im Laufe des Sommers ihre Tätigkeit aufnehmen kann. Man erwartet, dass zahlreiche Angehörige des gastgewerblichen Personals von der gebotenen Fortbildungsmöglichkeit Gebrauch machen werden.

Die Engländer sind wählerischer geworden

„Die Schweiz ist bei britischen Auslandstouristen noch immer der erste Favorit in Europa, dicht gefolgt von Frankreich.“ So äusserte sich der Vorsitzende der Polytechnic Touring Association, Commander R. G. Studd. Nach Frankreich stehe in diesem Jahre Österreich an dritter Stelle in der Gunst der Engländer, da dort das Pfund mit 36 österreichischen Schillingen bewertet werden, und die Preise in den Hotels niedrig gehalten werden. An vierter Stelle stehe Italien. Die Annahme, dass viele britische Touristen in diesem Jahre aus Anlass des Heiligen Jahres nach Rom gehen würden, habe sich nicht erfüllt, da durch die starke Preiserhöhung in den dortigen Hotels viele englische Touristen ihre Reisepläne für Italien wieder aufgeben hätten und statt dessen zu den Passionsspielen nach Oberammergau gingen.

Grundsätzlich aber, so meinte Commander Studd, könnte gesagt werden, dass das Reisepublikum in Grossbritannien nach den bisherigen diesjährigen Erfahrungen mehr finanzielle Zurückhaltung als im letzten Jahr zeige, was mit der Höhe der Steuern, der Abwertung des Pfundes und der unsicheren Wirtschaftslage in Zusammenhang gebracht werden müsse.

Jedenfalls sei der britische Tourist bei der Suche eines geeigneten Erholungsortes auf dem Kontinent sehr wählerisch geworden. Es sei zweifellos, dass die Preise auf dem Kontinent, besonders aber die dortigen Fahrkosten, sei der Pfundabwertung für den britischen Feriengast zu hoch seien, weshalb viele britische Touristen es vorzögen, in diesem Jahre in ihrem Auto nach dem Kontinent zu fahren. Bisher hätten schon über 7000 britische Touristen ihre Wagen für eine Kanalüberquerung angemeldet.

SAISONNOTIZEN

Der luzernische Fremdenverkehr im April 1950

(ovb) Auch in den Ergebnissen des Monats April zeigen sich die positiven Auswirkungen des Pilgerverkehrs. Während die Logiernächte der schweizerischen Besucher gegenüber dem Vorjahresmonat um 5% auf 14.700 gefallen sind, weisen jene der ausländischen Gäste einen Gewinn von 17% auf. Mit insgesamt 36.500 Logiernächten steht das Gesamtergebnis im April 7% über jenem des Vorjahresmonats. Diese an sich erfreulichen Resultate lassen indessen nicht erkennen, dass die Tagesfrequenzen sehr unterschiedlich waren, Tage mit vollbesetzten Hotels wechselten mit solchen schwächerer Frequenzen. Der frühjahrzeitliche Fremdenverkehr wird durch eine bemerkenswerte Nervosität gekennzeichnet, ein Symptom, das sich auch durch zahlreiche Annullierungen früher eingegangener Bestellungen erkennen lässt.

Die Aufenthaltsdauer ist im ausländischen Verkehr auf 1,8 Tage gefallen und trägt auch hier Kennzeichen des gegenwärtigen Durchgangsverkehrs des Heiligen Jahres. Die durchschnittliche Bettenbesetzung erreichte 31%.

Nach Nationen unterschieden standen hinsichtlich der Logiernächte der ausländischen Gäste neuerdings die Amerikaner an erster Stelle. Der Frequenzgewinn betrug hier volle 146%. Es folgen die Briten (Verlust 39%), Belgier (+ 95%), Italiener (+ 187%) und Franzosen (+ 66%).

Wie heisst der höchste Berg im Kanton Luzern?

Diese Frage wurde vor einiger Zeit anlässlich eines Wettstreites am Schweizer Radio gestellt. Sie wurde damals nicht gelöst, und wenn man sie unvermittelt wieder anderswo aufwerfen würde, käme wahrscheinlich kein besseres Resultat heraus. Es ist dies durchaus begreiflich. Wie sollte man auch auf den Gedanken kommen, dass ein typischer Berg des Berner Oberlandes gleichzeitig der höchste des Kantons Luzern sein sollte? Und doch verhält es sich so!

Auf dem Gipfel des Brienzner Rothorns, 2349 m ü. M., steht der alte Dreiländerstein, welcher die Grenze zwischen den Kantonen Bern, Luzern und Obwalden bildet, die sozusagen alle an dem bekannten Aussichtsblick beteiligt sind. Vor einigen Jahren stand ein kleiner Teil des Hotels

Rothorn-Kulm noch auf Luzerner Boden, während sonst die ganze Liegenschaft zum Kanton Bern gehörte. Aus verschiedenen Gründen war es zweckmässig geworden, Vorkehrungen zu treffen, um das Hotel gesamthaft auf die Berner Seite zu bringen. Wie konnte das nun bewerkstelligt werden? Hätte man das Hotel entsprechend umbauen, oder hätte man den Berg versetzt, oder hätte man die Kantonsgrenze verlegen sollen?

Gott sei Dank, die beidseitigen kantonalen Instanzen haben sich für die einfachste der drei Lösungen entschieden. Eines Tages kamen die bernischen und luzernischen Geometer und haben in freundschaftlicher Einigkeit und Harmonie die neue Grenze gezogen und ebenso neue Marchesteine gesetzt. Die wackere Tat wurde im nunmehr rein bernischen Hotel mit einem guten Tropfen gefeiert. Das Hotelpersonal und die Ausflügler blickten seither vom Grat dieses Grenzberges gleich freundlich und glücklich nach beiden Seiten, wie zuvor. Ein Beweis dafür, dass man sich ohne Nachteil sogar über Ländergrenzen friedlich einigen kann, wenn man nur will.

An der Tatsache, dass das Brienzner Rothorn noch immer der höchste Berg im Kanton Luzern und dabei einer der meist besuchten Aussichtspunkte im Berner Oberland ist, hat sich nichts geändert.

Die Brienz-Rothorn-Bahn, das Hotel Rothorn-Kulm und der beliebte Wanderweg vom Rothorn nach dem Brüning werden am Samstag, den 3. Juni, für die Sommersaison 1950 eröffnet werden. Kommt und genießt die herrliche Rundschau vom Dreiländerstein aus!

Hoher Gast in Lugano

Wie wir erfahren, ist der Schriftsteller Thomas Mann, der in den dreissiger Jahren längere Zeit am Zürichsee weilte und nachher nach Amerika auswanderte, am 22. Mai zu einem längeren Aufenthalt im Parkhotel Lugano abgetiegen.

Büchertisch

Das neue schweizerische Automobil-Verzeichnis

der „Automobil Revue“ ist soeben im Verlag Hallwag, Bern (Fr. 15.-) erschienen. Dieses „Auto-Index“ genannte und in der Reihenfolge der kantonalen Wagennummern aufgebaute Verzeichnis gibt uns mühelos Aufschluss über Name, Beruf und Adresse von rund 185000 Wagenbesitzern der Schweiz und Liechtensteins. Das Verzeichnis ist abgeschlossen auf Ende 1949 und enthält bereits wieder 30000 Nummern mehr als im Vorjahr. Wer aus geschäftlichen Gründen oder auch nur aus blosser Neugier über einen Autobesitzer oder eine Autobesitzerin Bescheid wissen möchte, wird sich gerne dieses gewissenhaft zusammengestellten Werkes bedienen.

Der „Auto-Index“ ist jedoch nicht nur ein einzigartiges praktisches Adressbuch, er gibt dank seiner Übersichtlichkeit auch interessanten Einblick in die regionale und berufsständische Verbreitung des Automobils in unserem Lande.

Frau Staubs Pech

Frau Staub hatte ihre liebe Not mit ihrer grossen Kinderschar, den vielen tausend Stübchen. Immer wieder liefen einzelne davon an Orte, wo ihnen Gefahr drohte.

„Wie oft habe ich euch schon gesagt, wenn ihr irgendwo absitzen wollt, so sitzt doch ja nicht auf den Fenstersims oder an die Türe, denn dort werdet ihr einfach weggefegt; sitzt dort an die Wand, dort lässt man euch jähraus, jährein sicher in Ruhe!“

Sie hatte ganz recht, Frau Staub, und doch ist ein schreckliches Unglück über sie und ihre Familie hereingebrochen; ihre ganze Wohnung wurde mit Salubra tapeziert und aus war's. Die Wände werden nun abgestaubt, ja sogar abgewaschen und sind so staubfrei und sauber wie das Holzwerk und die Fensterscheiben.

Gesucht für Sommersaison
Aide od. Commis de cuisine
Portier
Saaltochter
Geft. Offerten mit Zeugnisbeschriften und Photo an Hotel Dom, Saas-Fee.

In unmittelbarer Nähe von Kantonshauptstadt ist gutgehendes
Restaurant
mit Saal- und Gartenbetrieb zu vorteilhaften Bedingungen an strebsames Ehepaar
zu verpachten
Bewerber müssen den Fähigkeitsausweis besitzen und in der Lage sein, eine sehr gute Küche zu führen. Eilofferten unter Chiffre R.E. 2888 an die Hotel-Revue, Basel 2.

URALEX
SPLITTERFREIES HARTGLAS
SCHLAGFEST UND HITZEBESTÄNDIG
Alleinvertreib: C.O.D.I.F.U.S.A. - Genève

FORT-
Schriftliche Gastworte verwenden für Glas- u. Kannenservice nur noch
Laubers Ideal-Tee-Sichtfilter
weil praktisch, sauber, gefällig u. preiswürdig.
Gratismuster von:
Kaffee- und Teesport
Laubers & Co. Luzern

Irish Girl
(25) competent and experienced stenographer; slight knowledge French; wishes to obtain training all aspects of hotel work; good appearance, pleasant manner, previous experience as
RECEPTIONIST
excellent references. Replies cipher R. D. 2874 to the Swiss Hotel-Review, Basle 2.

Elektrische Occasions-Glacemaschine
220 Volt, ca. 10 Liter fassend, in tadellosem Zustand, per sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten unter Chiffre G.L. 2838 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Hôtel de montagne, cherche une bonne
bons gages, place à l'année. Faire offre avec copie certificats et présentation, sous chiffre F.W. 34893 L à Publicitas Lusane.

Cuisinière
junge Tochter, die einen Servierkurs der Schweiz. Witwenvereins der Stadt Zürich absolviert hat, sucht Stelle als
Restaurations-tochter
auf Anfang Juli, in nur gut geführten Betrieb. Offerten an Rosemarie Bitschnan, Rest. „Alpenblick“, Adelswil-Biretwil (Zürich).

Küchenschef
evtl.
Chef-Gardemanger
sucht per Anfang Juli Anstellung in solgn. Betrieb (Saison- oder Jahresstelle). Zuletzt tätig gewesen in internat. Unternehmen. Erstklassige Zeugnisse und Referenzen gerne zu Diensten. Offerten an Jak. Siegrist-Zürcher, Küchenschef, Meisterstr. Schwanden 134 (Aargau).

Gesucht für Sommersaison oder Jahresstelle in gutes Hotel im Oberengadin tüchtiger, entremetskondiger
Alleinkoch
sowie sprachenkundiger
Alleinportier
auch für Bahndienst. Geft. Offerten unter Chiffre F. S. 2876 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen in Lugano
Grossrestaurant mit Tea Room
Grill-Room, Dancing und Bar, vorzügliche Lage, Jahresbetrieb, ausserordentlich günstige Kaufbedingungen. Für seriöse Fachleute prima Existenz. Selbstinteressenten richten Anfragen unter Chiffre SA 6046 Lz an Schweizer-Annoncen AG., Luzern.

Hotel-Restaurant
Im Zentrum der Stadt St. Gallen ist ein kleines Hotel mit 10 Fremdenbetten und gutgehendem Restaurant zu verkaufen. Für tüchtige Berufleute oder Küchenchef, die über ca. Fr. 25000.- bis 30000.- verfügen. Sehr günstige Gelegenheit. Da noch zwei vermietete Wohnungen sind, könnte die Zimmerzahl vergrössert werden. Offerten unter Chiffre A 70228 G an Publicitas, St. Gallen.

Barmaid
Tüchtiger Jüngling mit kant. Handelsdiplom sucht Stelle als
Sekretär-Praktikant
Anfangssekretär in Hotel. Sich melden unter Chiffre SA 2832 Lz. an Schweizer-Annoncen AG., Luzern.

Gesucht
kräftiger, sprachenkundiger
Alleinportier
für Hotel mit 90 Betten im Waadland. Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre W L 2800 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
exaktes, flinkes
Zimmermädchen
für Zimmerdienst und Aushilfe im Service, sowie zuverlässige
Hilfsköchin
neben Chef oder
Tochter
mit guten Kochkenntnissen. Offerten mit Referenzen und Photo sind erbeten an die Verwaltung des Hotel Hospiz Engelhof, Basel, Stiftsasse 1

Gesucht
von Hotel mit 30 Betten am Genfersee tüchtiger, entremetskondiger
Alleinkoch
Eintritt 15. Juni oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre H. G. 2864 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Dr. Dino Renato Panosetti: Die staatlichen Massnahmen zur Regelung und wirtschaftlichen Sicherung von Weinprodukten und Weinabsatz. Verlag Paul Haupt, Bern 1948.

Der Verfasser versucht in dieser Schrift ein genaues Bild über die staatlichen Interventionen auf dem Gebiete der Weinwirtschaft zu vermitteln. Besondere Berücksichtigung finden vor allem die folgenden behördlichen Vorkehrungen: BRB vom 1. September 1936 über den Weinbaufonds, die Konvention vom 11. August 1939 über das Weinstatut und BRB vom 12. Juli 1941 über die Bewilligungspflicht des Weinhandels. Entstehungsgründe der behördlichen Interventionen und ihre Auswirkungen werden sachkundig erörtert. Die Arbeit behandelt in den ersten drei Kapiteln die Weinproduktion, den Weinkonsum und den Weinhandel. Sie bejaht die Notwendigkeit einer umfassenden Regelung der schweizerischen Weinwirtschaft. Obschon durch die neueste Entwicklung zum Teil überholt, wird sie dennoch von allen mit Nutzen zu Rate gezogen werden können, die sich mit dem Problem der Regelung und wirtschaftlichen Sicherung der Weinproduktion und des Weinabsatzes beschäftigen.

Leitfaden für Schuldbetreuung und Konkurs. M. Greder und G. Joriot (deutsche Bearbeitung durch Dr. W. E. Hindermann), Verlag Organisator AG., Zürich 57, 312 Seiten, kart. Fr. 14.-

Bundesrichter Dr. E. Arnold sagt im Vorwort zu diesem Werk, dass eine längst empfundene Lücke durch die Herausgabe in sehr glücklicher Weise ausgefüllt wird. In der Tat handelt es sich um eine Materie, die selbst von vielen Juristen „gefürchtet“ ist, und umso erfreulicher erscheint es, dass die Autoren es verstanden haben, einen leichtfasslichen Leitfaden zu schreiben. Die auf den 1. Februar 1950 in Kraft gesetzten Änderungen im Schuldbetreibungs- und Konkursrecht sind durchwegs berücksichtigt und im Originaltext aufgeführt. Das Werk ist mit einem Schlagwortregister ausgestattet, das auf 12 Seiten etwa 550 Leitworte enthält, die sekundenschnell auf die entsprechenden Textstellen verweisen. Dieses Schlagwortregister ist von grosser Bedeutung für die Praxis, weil es den Leitfaden zu einem eigentlichen Nachschlagewerk macht.

SAISONERÖFFNUNGEN

- Adelboden:** Hotel Edelweiss & Schweizerhof, 1. Juni.
- Brunnen:** Willimanns Grand Hotel, 23. Mai.
- Davos-Platz:** Hotel Schweizerhof, 23. Mai.
- Evolène:** Hötel Hermitage, 25. Mai.
- St. Moritz:** Hotel La Margna, 3. Juni.
- Wassen** (Gotthard-Sustenroute): Post-Hotel, 25. Mai.
- Zermatt:** Hotel Mont-Cervin, eröffnet; Grand Hotel Zermatterhof, 27. Mai; Hotel Mont-Rosa, 23. Juni; Hotel Rifflap, 23. Juni; Hotel Victoria, 28. Juni.

SCHWABENLAND & CIE AG. ZÜRICH
KÜCHENEINRICHTUNGEN
NÜSCHELERSTRASSE 44 TEL. (051) 25 37 40

*Jetzt kommt die Sommer-Saison
wecken Sie ein
Krollkalb,
Glaci-Artikel
u. K. Anilinen
alles ab Lager
Lieferbar*

Gesucht für die Sommersaison. Eintritt im Laufe des Juni:
Köchin, neben Chef
Pâtissier, evtl. Konditor
Aide de cuisine
Restaurations-tochter
Anfangsaahtochter
Casserolier
Offerten an Hotel und Restaurant Silberhorn, Wengen.

Buffet-dame
miskundig, sucht Stelle für sofort. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre B F 2884 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Duo oder Alleinpiantist
(Radio-G. und beste Referenzen), sucht Engagement für Sommersaison in Hotel oder Bar. Klassische- und Jazz-Musik. Offerten unter Chiffre D O 2802 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn

Meyer Meringues
überall bekannt immer mehr verlangt
MERINGUES MEYER TURTMANN (WALLIS)



Gesucht
per sofort
Pâtissier-Aide de cuisine
Zimmermädchen
Offerten an Hotel-Kurhaus, Walzenhausen.

Gesucht
für das offene Kurhaus tüchtige
SAALTOCHTER
an selbständiges Arbeiten gewöhnt. Kenntnisse der franz., evtl. engl. Sprache erwünscht. Offerten unter Beilage von Zeugniskopien, Photo und Angabe des Gehaltsanspruchs an Dr. Binswanger, Sanatorium Bellevue, Verwaltung, Kreuzlingen.

Gesucht
für die Sommersaison
TOCHTER
für Zimmere- und Saalservice, evtl. Anfängerin
ANFANGS-PORTIER
Offerten an Geschwister Rytter, Hôtel des Alpes, Kandersteg.

Gesucht
von Erstklasshotel im Engadin (für Sommer- und Wintersaison):
Küchenchef
Chef de partie
Commis de cuisine
Pâtissier-Aide de cuisine
Offerten unter Chiffre E 2789 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel in Kross, 40 Betten, sucht für die Sommersaison, 15. Juni, tüchtigen
Koch oder Köchin
Saaltodler
Zimmermädchen-Saaltodler
Küchenmädchen
Office-mädchen
Gefl. Offerten unter Chiffre H A 2803 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf 15. Juni 1950
Köchin oder Koch
Saaltodler
Küchenmädchen
Portier
Offerten an Strandhotel Iseltwald (Bern Oberland).

Gesucht
in erstklassiges Hotel der Westschweiz
Tüchtiger Chef de cuisine
Commis de cuisine
Garçon de cuisine
Tüchtige Gouvernante-Mitarbeiterin
Chef de réception et bureau
Anfangsbureaufräulein
Garçon d'étage et aide de salle
lère fille de salle
2 filles de salle
2 femmes de chambre
Portier-conducteur
Offerten unter Chiffre WS 2861 an die Hotel-Revue, Basel 2.

DIREKTOR
gesucht
zur Leitung bedeutender Restaurantunternehmung in italienischer Großstadt. Fachleute, die auch über eine grundlegende kaufmännische Ausbildung verfügen und die italienische Sprache beherrschen, wollen sich melden bei Primus Bon, Bahnhofbuffet Zürich HB.

Gesucht
nach Lenzerheide (Graubünden)
2 Restaurations- und Saaltöchter
Guter Verdienst. Eintritt Pfingsten oder Mitte Juni. Offerten unter Chiffre N H 2844 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort, sprachenkundige
Sekretärin
für Sommer- und Wintersaison (evtl. auch Anfängerin). Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Lohnangaben sind zu richten an Hotel National, Gstaad.

Gesucht
in Jahresstelle nach Basel
Aide de cuisine
Eintritt baldmöglichst. Offerten unter Chiffre A.C. 2880 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für die Sommersaison tüchtige
Alleinköchin
in Hotel mit 40 Betten. Gutes Monatsgehalt. Offerten mit Zeugniskopien und Altersangabe an Hotel Helvetia, Interlaken.

Gesucht
in Jahresstelle für Stadrestaurant nach Olten
Aide-Saucier
Buffetochter
Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen an Rest. Aarhof, Olten.

Gesucht
in gutgehenden Jahresbetrieb, tüchtige, sprachenkundige
Restauranttochter
Hotel Storchen, Schönenwerd (Solothurn).

Küchenchef
sucht Stelle. Frei ab 8. Juni. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre K.S. 2890 an die Hotel-Revue, Basel 2.



HACO-GESELLSCHAFT AG., Gümliigen

Hotel Alpenrose, Adelboden
sucht für Sommer-, evtl. auch Wintersaison
Alleinportier sprachenkundig
Zimmermädchen selbständig
Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten.

Gesucht für Ferienablosung Juni-Juli
Serviertochter
für Frühstückservice, deutsch u. franz. sprech., bei Eignung Jahresstelle, und in Jahresstelle
Mädchen
mit Nähenkenntnissen zur Mithilfe in Lingerie und Haushalt. Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel Neues Schloss, Zürich.

Gesucht
Chef de réception
(Sitzze des Patrons) und réceptionskundige
Sekretärin
Offerten unter Chiffre S. 12380, Publicitas Lugano.

Gesucht
I. evtl. II. Oberkellner
Saisonstelle in Grosshotel des Berner Oberlandes. Eintritt ca. Mitte Juni oder später. Offerten unter Chiffre O.B. 2867 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in grossen Hotelbetrieb nach Zermatt für die Sommersaison 1950
Oberkellner
Offerten unter Befügung der Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Chiffre O.K. 2863 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Palace und Grand Hotel Bürgenstock
Gardemanger
2 Chefs-Entremetier
Offerten mit Zeugniskopien und Photo nebst Angabe der Lohnansprüche an Adolf Süess, Gesegetmatstr. 2, Luzern, Tel. (041) 23559.

Gesucht
in Jahresstelle für Restaurationsbetrieb
Chefkoch
Pâtissier-Aide de cuisine
Gefl. Offerten unter Chiffre C.K. 2888 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
nach Graubünden, tüchtiger
Pâtissier
sowie
Aide de cuisine
Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre P.T. 2893 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
zu baldigem Eintritt, gewandte, sprachenkundige
Restaurations-tochter
in Jahresstellung. Guter Verdienst. Handschriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an K. Krebs, Hotel Krone, Solothurn.

Erfahrener, bilanzsicherer
BUCHHALTER
mit bes. Erfahrung in Rentabilitätsberechnungen und Revisionen usw., sucht auf kommende Saison entspr. Stelle in Hotel in Höhenlage über 800 m oder Genferseeb. Gefl. Anfr. an Tel. Schwyz 877.

Winterthur UNFALL
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vergünstigungen
für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Drüthauptpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

Suche mich in
Verbindung zu setzen mit Hotelier
der eigenes Haus mit rund 50 bis 60 Betten hat. Das Hotel soll an Wintersportplatz liegen. Es soll Zentralheizung und grosse helle Küche besitzen. Interessante Sache und finanziell gut fundiert. Offerten sind zu richten unter A.B., postlagernd, Frick (Aargau).

Gesucht
für sofort
Journalführerin
in mittleres Hotel im Tessin. Offerten unter Chiffre J.F. 2865 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort:
II. Buffetdame
Buffetochter
Buffetlehrtochter
Offerten mit Zeugnissabschriften und Lohnansprüchen an die Dir. Kursaal Interlaken.

Gesucht
in grösseres Hotel tüchtigen
Aide od. Commis de cuisine
Offerten unter Chiffre A.C. 2869 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grand restaurant en Suisse romande, cherche de suite
Chef de cuisine
Chef-Pâtissier
Places à l'année. Offres détaillées avec photo, copies de certificats, âge, prétentions de salaire, sous chiffre S.R. 2859 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Hotel-Direktor
Schweizer, Alter 41, verheiratet, sprachenkundig, mit 20jähriger Erfahrung in allen Teilen des Hoteltgewerbes in der Schweiz, Südamerika und Vereinigten Staaten, sucht passende Stellung für Jahres- oder Saisonbetrieb. Erstklassige Referenzen. Offerten erbeten unter Chiffre H.T. 2871 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Je früher
wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden

INTERESSANTES SPEZIALANGEBOT

Amerikanische Zigaretten
CAMEL - CHESTERFIELD - LUCKY-STRIKE - PHILIP MORRIS
5 bis 20 Cts. unter bisherigem Tagespreis pro Paket (20 Stück)
Nur an Wiederverkäufer wie Hotels, Restaurants, Zigaretten- und Lebensmittelgeschäfte etc. - Bei Jahresabschlüssen zusätzlicher Mengenrabatt. - Für Transitware verlangen Sie unsere Spezialofferte.
C. FISCHER GmbH., BASEL, MARKTPLATZ 6, TELEPHON (061) 47219

Stellen-Anzeiger Nr. 21
Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Alleinportier-Conducteur, sprachkundig, per sofort oder nach Übereinkunft, in gut frequentiertes Hotel gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisfotos und Photo an Hotel Rigi Weggis. (1183)

Chefköchin, bestausgewiesen, entremetsküchig, gesucht. Jahresstelle, Stadt Zürich. Offerten mit Zeugnisfotos, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1177

Ge sucht für Anfang oder Mitte Juni: selbständiger Koch oder Köchin (Jahresstelle). Offerten mit Zeugnisfotos, Photo und Lebenslauf an Hotel de la Paix, Luzern. (1182)

Ge sucht für die Sommersaison (Anfang Juni bis Ende Oktober), in gutgehendem Pasantenhotel, nach Graubünden: tüchtige, sprach- und mikundigere Restauranttochter, sehr guter Verdienst, ferner sprachkundige, tüchtige, sehr gut ausgebildete, neuereuerte Bündnerstube (Bündnertracht evtl. zur Verfügung), sehr guter Verdienst. Offerten mit Zeugnisfotos und Photo an L. Berther, Feldmatten (Zürich). (1175)

Ge sucht von Jahresherbst in Höhenort Graubünden, Eintritt Juni: tüchtige, sprachkundige 2. Saal- und Glätzerin, Etagenportier, Portier-Telephonistin, Hilfskammer, Offerten unter Chiffre 1174

Ge sucht in Jahresbetrieb: angehende junger Chef de service, Sauter, Aide de cuisine-Pâtissier, sowie eine tüchtige Serviertochter. Offerten mit Zeugnisfotos und Lebenslauf an Hotel Rigi Weggis. Chiffre 1174

Ge sucht für die Sommersaison in gutgehendem, grösserem Pasantenhotel im Bündner Oberland: tüchtige, sprachkundige Oberaalsalochter, Saal- und Glätzerin, Portier-Telephonistin, junger Aide-Koch neben Chef (aus der Lehre), 2 Officiemädchen. Offerten mit Zeugnisfotos und Photo an L. Berther, Feldmatten (Zürich). (1176)

Ge sucht per sofort: Saal- und Restauranttochter. Offerten mit Bild und Zeugnisfotos an Kurhaus Reuti, Brüng-Halbberg, Luzern. (1172)

Ge sucht in Grand Hotel der franz. Schweiz: Hl. Oberkellner, der die Bar zu übernehmen hat, 2 Etagenkellner, 2 Chausseurs, sehr gute Stellen. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre 1180

Ge sucht für die Sommersaison: Zimmermädchen, Köchin neben Chef. Offerten mit Zeugnisfotos und Lebenslauf an Hotel Rössli, Gstaad. (1179)

Ge sucht in Jahresstelle für Restaurant-Betrieb: Chefkoch, Pâtissier-Aide de cuisine. Offerten unter Chiffre 1182

Koch-Restaurateur, tüchtig, gesucht. Rechter Monatslohn. Eintritt 1. Juni. Offerten mit Zeugnisfotos an Hotel-Restaurant Schönau, Ziefenbach am Zürichsee. (1181)

Zimmermädchen zu sofortigem Eintritt in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugnisfotos an W. Jenzer, Gasthof z. Ochsen, Arlesheim. Tel. (061) 62815. (1162)

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau und Reception

Jüngling, 19jährig, mit Realdiplom, Deutsch und Französisch, gute Vorkenntnisse, sucht Stelle als Hotelbüro- oder Sekretär. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Erstklassige Referenzen. Offerten unter Chiffre 751

Sekretär-Aide-Patron, 40jährig, sprachkundig, selbständig in allen Bureauarbeiten, gute Buchhaltung Service und Küchenpraxis, sucht Vertrauensstelle in mittlerem Haus. Offerten unter Chiffre 747

Salle und Restaurant

Kellner, junger, 27jährig, tüchtig, gut präsentierend, Deutsch, Französisch und ziemlich Englisch, sucht auf ca. 1. Juli Saison- oder Jahresstelle in Dancing-Bar oder Hotel. Offerten unter Chiffre 722

Obersaalochter, tüchtig und zuverlässig in Saal, Restaurant und Bar, sprachkundig, gut präsentierend, sucht Saison- oder Jahresstelle, in gepflegtes Haus, beste Zeugnisse, frei. Offerten unter Chiffre 745

Cuisine und Office

Bürsche sucht Jahresstelle als Casserolier oder Casserolier-Beaufehrer in einem Hotel. Offerten unter Chiffre 748

Chef de cuisine, erste Kraft, gelernter Pâtissier mit Aide, sucht Posten in Bergshotel. Detaillierte Offerten a. Postlagernd A. B. Frick (Aargau). (750)

Chef de cuisine, erstklassiger Restaurateur, 39 Jahre alt, mit ersten Referenzen, sucht Stelle in gutes Haus. Offerten erbeten an Leo Scherer, Weissenstein (Solothurn). (753)

Cuisinier cherche place pour toute l'année ou saison. Bonnes références. Adresse a case postale 16174, Lugano-Paradies. (723)

Talieu, jeune, 29 ans, sérieuse connaissant le français, cherche place pour la saison d'été (15 juin), dans petit hôtel ou restaurant. Adresse: rue de la Suisse, 16, Favey, Neuchâtel. (746)

Koch (Österreicher), sucht für Sommersaison in der Schweiz eine Stelle, auch Jahresstelle. Praxis: 2 Jahre Schweiz, 8 Jahre im Lehrbereich. Offerten unter Chiffre 744

Küchenchef evtl. Alleinkoch, zuverlässiger, sparsamer Arbeiter, gelernter Pâtissier, sucht für sofort längere Saison- oder Jahresstelle in Hotel mit 50-100 Betten. Offerte mit Lebenslauf an F. K. postlagernd, Interlaken. (739)

Etage und Lingerie

Femme de chambre, 40 ans, qualifiée, ayant bonnes références, cherche place de préf. région du Léman. Faire offre à Hotel-Bureau, Lausanne sous Chiffre 749

Tochter, gesetzten Alters, sucht für sofort Jahresstelle (in der deutsch-schweizerischen) als Lingère-Maschinenwäscherin in kleinerem Hotel, Basel oder Bern. Offerten unter Chiffre 5A 807 an Schweizer-Annoncen AG, Bern. (668)

Zimmermädchen, gesetzten Alters, tüchtig und gewandt, sucht gute Stelle in Stadshotel. Offerten unter Chiffre 752

Loge, Lift und Omnibus

Condukteur-Concierge oder Alleinportier, 3 Hauptsprachen, sucht Stelle für Sommersaison, wenn möglich auch für Winter. Offerten an Viktor Kummer, Poste restante, Sol (Wallis). (24)

Etagenportier, 21jährig, Deutsch, Französisch und etwas Englisch, tüchtig, gewissenhaft, sucht Saisonstelle, auch in Bergshotel, Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 754

Portier-Conducteur, sucht Engagement per sofort in gutgehendem Hotel, Oferten unter Chiffre 755

Portier, solid, tüchtig und zuverlässig, sucht Jahresstelle in Stadshotel, evtl. Ferienablosung. Eintritt Anfang Juni. Offerten erbeten unter Chiffre 757

Portier-Conducteur, Allein- oder Nachtportier, 34jährig, 4 Sprachen, mit Fahrbewilligung und Uniform, sucht ab ca. Mitte/Ende Juni Jahres- evtl. Sommersaisonstelle. Offerten unter Chiffre 755

Divers

Fräulein, geb., im Hotelfach erfahren und zuverlässig, sprachkundig, sucht passenden Vertrauensposten als Officegouvernante oder Buffettochter, auch Haushilfsstelle. Gefl. Offerten an Nr. 201, postlagernd Brig (Wallis). (158)

Jüngling, mit Kenntnissen in der Hotelbranche, sucht Stelle als Lobbyist oder in der Küche, wo er Gelegenheit hätte, Deutsch zu lernen. Sich wenden an Frau Grandjean, Café du Centre, St. Léger.

Tochter, gesetzten Alters, mit Sprachen- und Fachkenntnissen selbständig, sucht Vertrauensposten in kleinerem Haus für Bureau, Buffet, als Gouvernante mit Sommer- und Winterstation od. Jahres- Off. an E. Mayer, Gasthof «Krone», Birsleiden. (156)

3490 Küchenbursche, per sofort, für anschließende Kochlehre im Hotel, Solothurn. (157)

3491 Saalpraktikantin, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Toggenburg. (158)

3504 Praktikantin, nach Übereink., Hotel 50 Betten, Toggenburg. (159)

3514 Saalpraktikantin, nach Übereink., Hotel 140 Betten, Zentralschweiz. (158)

3522 Saalpraktikantin, nach Übereink., Hotel 60 Betten, B. O. (158)

3542 Sekretärinpraktikantin, sofort, Hotel 100 Betten, Interlaken. (158)

3558 Sekretärinpraktikantin, Deutsch, Franz., Hotel 100 Betten, Zürich. (158)

3722 2 Sekretärinpraktikantinnen od. 1 Sekretärin, sofort, Hotel 45 Betten, Berner Jura. (158)

3729 Saalpraktikantin, Ende Mai, Hotel 40 Betten, Graubünden. (158)

3759 Saalpraktikantin, nach Übereink., Hotel 150 Betten, Baderot, Kt. Aargau. (158)

3556 Sekretärinpraktikantin, sofort, mittelgr. Hotel, Biel. (158)

3732 Saalpraktikantin, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland. (158)

3754 Saalpraktikantin, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland. (158)

3758 Saalpraktikantin, sofort, Hotel 100 Betten, Graubünden. (158)

3769 Saalpraktikantin, sofort, Hotel 25 Betten, Lugano. (158)

3782 Saalpraktikantin, 10. Juni, mittelgrosses Hotel, Wengen. (158)

3772 Kochpraktikantin, evtl. Praktikant, sofort, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz. (158)

3812 Saalpraktikantin, sofort, Hotel 20 Betten, Tessin. (158)

3862 Kochpraktikantin, evtl. Aide de cuisine, nach Übereinkunft, Berner Oberland. (158)

3918 Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Berner Oberland. (158)

3979 Bureaupraktikantin, Juli, mittelgrosses Hotel, Schaffhausen. (158)

4048 Bureaupraktikantin, Saalpraktikantin, Sommersaison, mittelgrosses Hotel, Wengen. (158)

4052 Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Berner Oberland. (158)

4067 Bureaupraktikantin, Sommersaison, Hotel 150 Betten, Vierwaldstättersee. (158)

4078 Saalpraktikantin, anfangs bis Mitte Juni, Hotel 100 Betten, Interlaken. (158)

4081 Saalpraktikantin, sofort, Hotel 30 Betten, Graubünden. (158)

4094 Sekretärinpraktikantin, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel. (158)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
 Facharbeitnachweis / Gartenstrasse 112 / Telefon 58697
BASEL

Vakanzenliste
 Liste des emplois vacants
 des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene Offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf der Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchen, die beim Facharbeitnachweis des S. H. V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von einer „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- 3695 Allein-gouvernante, Zimmermädchen, Saalochter, anfangs Juli, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.
- 3701 Commis-Tourant, sofort, Kurhaus 140 Betten, Kt. Aargau.
- 3702 Alleinkoch, nach Übereink., Hotel 55 Betten, Zentralschweiz.
- 3703 A. Aide de cuisine, Buffetdame, Serviertochter, 1. Juni, Restaurant, Kt. Neuchâtel.
- 3705 Commis de cuisine, Sommersaison, Erstklassshotel, Craub. Jungler Koch, Hausbursche-Portier, Tochter für Zimmer und Küche, sofort, Hotel 28 Betten, Berner Oberland.
- 3717 Aide de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, Engadin. Saalochter, Deutsch, Franz., Englisch, Buffetdame, 1. Juni, mittelgr. Hotel, Basel.
- 3731 Aide de cuisine, Casserolier, Küchenmädchen, Saalochter, Zimmermädchen, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
- 3734 Küchenmädchen, einfache Restauranttochter, Restauranttochter, Deutsch, Französisch, Englisch, sofort, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
- 3742 Aide de cuisine, Ende Juni, Hotel 50 Betten, B. O.
- 3744 Küchenchef, sofort, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
- 3745 Zimmermädchen, sofort, Hotel 40 Betten, B. O.
- 3747 Entremetteur, Mitte Juni, Hotel 120 Betten, B. O.
- 3748 Journalführer, nach Übereink., Erstklassshotel, Luzern.
- 3754 Chef de rang, Deutsch, Commis de rang, nach Übereink., grösseres Hotel, Kt. Wallis.
- 3782 Anfangs-Hilfskochen- oder Praktikantin, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Schaffhausen.
- 3794 2 Sautiers-Röissere, Entremetteur, Pâtissier, Chef de reception oder Sekretär-Kassier, sofort, Bäderegesellschaft, Kt. Wallis.
- 3799 Saalochter, sofort, kleineres Hotel, Lugano.
- 3801 Etagenportier, 25-30jährig, anfangs Juni, Pâtissier-Mithilfe in der Küche, Anfangs Juli, mittelgrosses Hotel, Bern.
- 3763 Privatmädchen, 1. Juni, Restaurant, Basel.
- 3764 Saalochter, sofort, mittelgr. Hotel, Neuenburg.
- 3765 Junge Saalochter, Restauranttochter, 1. Juni, Hotel 100 Betten, Bern.
- 3767 Sekretärin, Portier, Schenkbursche oder Buffettochter, sofort, mittelgr. Hotel, Olten.
- 3769 Etagenportier, sofort, Hotel, Chur.
- 3772 Zimmermädchen, sofort, Hotel 45 Betten, Tessin.
- 3773 Gouvernante-Buffetdame, sofort, kleineres Hotel, Zürichsee.
- 3774 Sprachenk. Sekretärin, Chef de reception, Saalochter, Glätzerin, Mitte Juni, Hotel 100 Betten, Graubünden.
- 3777 Alleinkoch, Zimmermädchen, 15. Juni, mittelgr. Hotel, Wengen.
- 3781 Wäscher, sofort, mittelgr. Hotel, Zürich.
- 3783 Zimmermädchen, Koch oder Köchin neben Chef, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 3785 Alleinportier, sofort, Alleinkoch, Juli, Hotel 60 Betten, B. O.
- 3787 Etagenportier, sofort, mittelgr. Hotel, Interlaken.
- 3798 Aide de cuisine oder Pâtissier-aide de cuisine, sofort, mittelgr. Hotel, Weggis.
- 3789 Sprachkundiges Zimmermädchen, Tourante, Oberaalsalochter-Gouvernante, sofort, Hotel 50 Betten, Bern.
- 3793 Concierge, Portier, Chasseur, Buffettochter, sofort, Hotel 50 Betten, St. Moritz.
- 3797 Zimmermädchen, Wäscherin-Officeablosung, 1. Juni, Hotel 60 Betten, Lugano.
- 3800 Alleinkoch, Zimmermädchen evtl. Anfängerin, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 3802 Junger Hausbursche, Saal-Restauranttochter, Juli, Hotel 25 Betten, Kt. Waadt.
- 3804 Zimmermädchen, Saal-Restauranttochter, Portier-Hausbursche, 15. Juni, Hotel 50 Betten, Graubünden.
- 3807 Chefköchin, Sommersaison, kleineres Hotel, St. Moritz.
- 3808 Zimmermädchen, sofort, Erstklassshotel, Zürich.
- 3809 Serviertochter, sofort, Bureauführer oder Sekretär, 1. Juli, Erstklassshotel, St. Gallen.
- 3812 Restauranttochter, Saalochter, sofort, kleineres Hotel, Kt. Tessin.
- 3814 Tüchtige Alleinsaalochter, sprachkundig, sofort, kleineres Hotel, Lugano.
- 3815 Etagenportier, Zimmermädchen, Mitte Juli, mittelgr. Hotel, St. Moritz.

Chef de service-Pâtissier

Gesucht per sofort in mittleres Haus nach Zürich junger

Aide de service

Sekretär

Bahnportier

Saalpraktikantin

Chef de service

Saalpraktikantin

Gesucht in mittlerer Hotel-Pension am Luganersee

Aide du patron in guten Bureti Offerten unter Chiffre P 4193 Y an Publicitas, Bern.

Gesucht per sofort in mittleres Haus nach Zürich junger

Aide de service

Sekretär

Bahnportier

Saalpraktikantin

Chef de service

Saalpraktikantin

Gesucht in mittlerer Hotel-Pension am Luganersee

Aide du patron in guten Bureti Offerten unter Chiffre P 4193 Y an Publicitas, Bern.

Gesucht in mittleres Pasantenhotel nach Luzern:

sprachkundige

Sekretärin, Journalführerin

Erste Saalochter

evtl. angehende Oberkellner

sprachkundige

Saal- und Restauranttochter

Hilfsköchin

Gefl. Offerten unter Chiffre P.L. 2886 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Pianistin

Holländer, 25jährig, 3 Jahre Ausland-Erfahrung, Deutsch, Französisch, Englisch, italienisch, Schweizerdeutsch, sucht

routiniert, für jeden Genre, evtl. mit Akkordeon, ist frei für sofort. Offerten unter Chiffre P N 2891 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Arbeit in der Hotellerie

Offerten erbeten an W. Agnani, Dijkgraafstraat 31, Akmaar, Holland.

Gesucht per sofort tüchtige, sprachkundige

Allein-Serviertochter

Vordienstleistungen der Restauration. Hoher Verdienst. Offerten mit Bild und Zeugnisfotos an Posthotel Rössli, Gstaad.

Gesucht auf Anfang Juni

Buffetochter

Restauranttochter

Chef de service

junger

Chasseur

Saison bis 1. Oktober. Offerten an Hotel Garten-Kulm bei Bern, Tel. 55341.

Finanzierung unseres grössten Sozialwerkes

Alle Kreise unseres Volkes, alle Wirtschaftszweige, Verbände, jeder einzelne Arbeitnehmer und Arbeitgeber sind an der weiten Gestaltung und an der Finanzierung des grössten Sozialwerkes, das wir besitzen, in hohem Masse interessiert. Die *Allers- und Hinterlassenenversicherung* spielt auch für die Erhaltung des sozialen Friedens im Lande eine gewichtige Rolle. Sie ist eine Organisation, in welcher gewaltige Spargelder unseres Volkes zusammenfliessen, um ein Fort- und nachfolgendem Plan wieder ins Volk hineinzufliessen. Bis dahin aber kommen gewaltige Finanzmittel zusammen, die unsern Finanz- und Kapitalmarkt weitgehend beeinflussen können. Die Art der Finanzierung der AHV wird daher lebhaft erörtert, zumal der Eindruck besteht, das gewählte System sei nicht unbedingt zweckmässig oder bedürfe doch wenigstens gewisser Korrekturen. Der Bundesrat erklärt zwar in seinem Bericht über die AHV vom 3. Februar 1950, für Strukturänderungen an dem Versicherungswere es noch nicht die Zeit, man müsse erst vermehrte Erfahrungen sammeln. Gleichwohl gibt es manche Beobachter der Entwicklung, die schon heute vor den Gefahren des gewählten Finanzierungssystems warnen und seine baldige Ersetzung durch eine andere Methode empfehlen.

Das im geltenden AHV-Gesetz vorgesehene *Finanzierungsverfahren* sieht drei Einnahmequellen für die AHV vor: die Beiträge der Versicherten und der Arbeitgeber, die 418 Millionen im Jahr einbringen sollen; die Zuwendungen der öffentlichen Hand (350 Millionen Fr.); die Zinsen des Ausgleichsfonds, der aus den Überschüssen der Betriebsrechnung gespeist wird und die 196 Mill. Franken im Jahr erreichen sollen. Das ergibt zusammen die 964 Millionen Franken pro Jahr, auf die sich im Beharrungszustand nach den angestellten Berechnungen der Bedarf für die ausfallenden Renten stellen wird.

Um die 196 Millionen Franken an Zinsen des Ausgleichsfonds einnehmen zu können, muss der Fonds eine Höhe von etwa 7-8 Milliarden Franken erreichen, bei einem Zinssatz von 2 1/2 Prozent. Die Fondsmittel sind laut AHV-Gesetz, Art. 108, so anzulegen, dass ihre Sicherheit sowie eine angemessene Verzinsung gewährleistet sind. Die eingehenden Zinsen sind ein Teil des Volkseinkommens aus Erwerbstätigkeit und Vermögensertrag.

Der Beitrag der öffentlichen Hand ist bis zum Jahr 1967 auf jährlich 160 Millionen Franken vorgesehen, von 1968 bis 1977 auf je 280 Millionen und ab 1978 auf 350 Millionen. Von den anfänglichen 160 Millionen hat der Bund 106,7 Millionen Franken aufzubringen, während auf die Kantone 53,3 Millionen Franken entfallen. Der Bund bildet für seinen Anteil den Spezialfonds für die AHV, dem die Erträge aus der Tabakbelastung und die Hälfte jener der gebrannten Wasser zuzulassen. Der Fonds wird seit 1926 geöffnet und betrug am 1. Januar 1948 244 Millionen Franken. Ausserdem kann der Bund zur Speisung des AHV-Fonds die Hälfte der Zinsen des „400-Millionen-Reservefonds“ verwenden, der den Einnahmeverbänden der zentralen Lohn- und Verdienstsatzordnung entnommen worden ist. Den Kantonen steht die andere Hälfte dieser Zinserträge zur Verfügung, und den Rest ihrer Verpflichtung müssen sie sich auf andere Weise beschaffen. Der Bund nahm 1948 und 1949 aus der Tabakbelastung und aus jener der gebrannten Wasser mehr ein als die 106,7 Millionen, die er an die AHV zu leisten hatte, weshalb er die Verzinsung des „Spezialfonds“ als überflüssig einstellte, solange dieser Zustand anhält.

Marque d'authenticité exigée pour le « Kirsch » mis dans le commerce

Le 25 avril écoulé est entré en vigueur le règlement publié par le Département fédéral de l'intérieur sur la mise dans le commerce du kirsch et le 28 avril un avis a paru à ce sujet dans la Feuille officielle suisse du commerce. Le règlement en question établit la procédure à suivre pour l'acquisition et l'emploi des documents d'authenticité obligatoire (conformément à l'arrêté du Conseil fédéral du 3 juin 1949). Un nouveau arrêté du Conseil fédéral, pris en date du 26 avril, fixe d'autre part qu'à partir du 15 juin aucun kirsch ne pourra plus être mis dans le commerce sans être accompagné d'un document d'authenticité.

Afin d'éviter des désagréments à vos membres, nous nous permettons de vous recommander de le rendre attentifs à ces faits de façon à ce qu'ils procédent à temps à l'acquisition des documents d'authenticité. Nous soulignons plus particulièrement les points suivants:

1. On peut se procurer les documents d'authenticité (certificats pour récipients de plus d'un litre, marques pour les bouteilles d'un litre et moins) auprès du chimiste cantonal ou municipal compétent, des denrées alimentaires dans les cantons de Bâle-Campagne et d'Appenzell.
2. Les pièces justificatives valables pour la période de transition sont les factures et les écritures de la comptabilité de l'alcool. Toutes les nouvelles livraisons devront avoir lieu, suivant la grandeur des récipients, soit dans des bouteilles pourvues de marques d'authenticité, soit dans des récipients accompagnés d'un certificat d'authenticité. La remise des documents en question aux producteurs n'a lieu que sur la base d'une preuve incontestable d'authenticité, de façon à ce qu'à l'avenir toute garantie soit donnée quant à la nature du produit livré.
3. Afin de pouvoir utiliser correctement les certificats d'authenticité, chaque intéressé doit être en possession du règlement concernant la mise dans le commerce du kirsch. Ce règlement peut être également obtenu auprès du chimiste cantonal ou municipal ou des inspecteurs mentionnés sous chiffre 1.

L'arrêté du Conseil fédéral

Le Conseil fédéral arrête:

Article premier

Les articles 393, 1er alinéa, lettre p, 394, 1er et

Die Beiträge der *Versicherten* und der *Arbeitgeber* liegen bei etwa 400 Millionen Franken jährlich. Sie sind gewissen Schwankungen im Zusammenhang mit der allgemeinen Wirtschaftslage unterworfen, werden im Beharrungszustand aber auf 418 Millionen im Jahr angesetzt.

Dieses Finanzierungssystem, das den Vorteil grosser Sicherheit und den Nachteil einer gewissen Starrheit an sich hat und das wegen der Anhaftung eines Riesenfonds politische und wirtschaftliche Gefahren mit sich bringt (Geldanhäufungen machen erfahrungsgemäss begehrlig! Verknappung der Anlagemöglichkeiten auf dem Geldmarkt zufolge der Beanspruchung durch die Anlage suchenden Fondmittel. Senkung des Zinssusses) ist natürlich nicht die einzige Finanzierungsmethode, die sich versicherungstechnisch denken lässt. Wiederholt ist das sog. *Umlageverfahren* in der öffentlichen Diskussion erwähnt worden, das die geltende Finanzierungsmethode ersetzen könnte. Das Umlageverfahren würde im Jahr 1950 eine Senkung der Beiträge auf 1,5 Prozent des gesamten Erwerbseinkommens gestatten, unter der Voraussetzung, dass der bisher angesehene Ausfall von 900 Millionen Franken unangetastet bleibt. Dagegen müsste dann im Beharrungszustand wegen des Anstieges der Rentenzahlungen der Versicherten- und Arbeitgeberbeitrag auf 9 Prozent des gesamten Erwerbseinkommens gesteigert werden. Gegenüber Schwankungen in der Alterszusammensetzung der Bevölkerung und im Lohnniveau ist das Umlageverfahren besonders empfindlich. Es empfiehlt daher nicht, zu dieser Methode allein überzugehen.

Nun gibt es aber noch eine andere Möglichkeit der Finanzierung der AHV. Sie besteht in der sog. *laufenden Differenzendeckung*, die im bundesrätlichen Bericht auch erwähnt, aber nicht empfohlen wird. Dennoch verdient diese Methode genaue Prüfung, weil sie gestattet würde, die ungünstigen Nebenwirkungen der beiden andern genannten Verfahren zu vermeiden. Das Verfahren besteht darin, dass die Beiträge der Versicherten und Arbeitgeber gemäss AHV-Gesetz bestehen bleiben, dass aber die öffentlichen Beiträge vorläufig eingestellt würden. Bis in etwa 10 Jahren würde der Ausgleichsfonds dennoch noch anwachsen und 1958-1963 ungefähr die Höhe von 3 Milliarden erreichen; später würde er sich reduzieren zufolge des Anstieges der Rentenzahlungen. 1976 wäre der Fonds aufgebraucht, und die öffentliche Hand müsste von dann an für die Differenz zwischen eingehenden Versicherungsbeträgen und Rentenzahlungen aufkommen. Im Beharrungszustand würde das 50 Millionen jährlich ausmachen, oder 200 Millionen mehr als im jetzigen Finanzierungssystem vorgesehen. Diese 200 Millionen entsprechen dem Zins des Ausgleichsfonds, der — wie bereits erwähnt — auch einen Teil des künftigen Volkseinkommens darstellt.

Dieses Verfahren könnte nun vorteilhaft mit einer Fondsbildung von höchstens 2 Milliarden zur Sicherung von Leistungsschwankungen *kombiniert* werden. Versicherungstechnisch ist die Bildung eines Ausgleichsfonds zwar nicht notwendig, doch könnte er eine *Sicherheitsreserve* ausbilden; er soll höchstens 2 Milliarden in keinem Zeitpunkt überschreiten. Eine *Revision* der Finanzierung der AHV wäre somit am besten auf dem Wege der laufenden Differenzendeckung in Verbindung mit einer kleinen Fondsbildung, die 2 Milliarden nicht übersteigt, zu suchen.

Dr. B.

pour des produits dont l'authenticité aura été prouvée par des pièces justificatives et la marque reconnue par un examen dégustatif et chimique effectué par un laboratoire de contrôle officiel. La marque de qualité, qui doit être déposée au bureau fédéral de la propriété intellectuelle, ne peut être instituée et délivrée que par des organisations offrant toutes les garanties désirables et reconnues à cet effet par l'autorité compétente de surveillance du commerce des denrées alimentaires.

Art. 2.

Le présent arrêté entre en vigueur le 9 juin 1949.

Directives pour la période de transition

Eau-de-cerises de la nouvelle récolte

Pour l'eau-de-cerises de la nouvelle récolte, la marque d'authenticité ne peut être délivrée par les Laboratoires de contrôle officiels que sur la base des conditions fixées par l'arrêté du Conseil fédéral et par un règlement.

- a) Pour les distilleries industrielles, il est nécessaire que ces dernières produisent une déclaration relative à l'impôt sur les boissons distillées.
- b) Pour les concessionnaires de distilleries domestiques et les commettants, les conditions seront exactement fixées par le règlement indiqué ci-dessus. La marque d'authenticité ne sera délivrée que pour une quantité de kirsch justifiée.
 1. par la carte de distillation et la déclaration relative à l'imposition;
 2. par l'attestation d'une autorité locale ensuite d'un contrôle des cerises fermentées, effectué sur place.

Des examens complémentaires par les Laboratoires de contrôle officiels demeurent réservés. Ces derniers désignent également les organes de surveillance locaux, qui sont chargés d'établir l'attestation en question.

Des eaux-de-vie de la nouvelle récolte, pour lesquelles une marque d'authenticité ne peut pas être produite, ne peuvent être considérées comme eau-de-cerises ou sous une dénomination éveillant l'idée de kirsch sera punie.

Welchen Nährwert haben unsere Lebensmittel?

Es war ein mühsamer, aus vielen Einzelleistungen bestehender Arbeitsvorgang, auf dem man das Ziel erreicht hat, nach und nach Klarheit über die chemische Zusammensetzung unserer Nahrungsmittel und über deren physiologischen Nährwert zu gewinnen. Die namhaftesten Forscher haben hierzu in unermüdlicher Arbeit Bausteine zusammengetragen. Zahllose Analysen im Laboratorium, Fütterungsversuche an Tieren und Menschen, Wägungen und Untersuchungen der Ernährung und des Körpers waren notwendig, um daraus ein Bild von dem Wert der einzelnen Nahrungsmittel und ihrer Hauptbestandteile Eiweiss, Fett, Asche und Wasser, herzustellen. Die nachstehende Tabelle gibt hierüber wichtige Aufschlüsse, die teilweise Verwunderung erregen werden, wenn man die Nahrungsmittel untereinander vergleicht.

	Eiweiss	Fett	Kohle-Zellulosehydrate	Wasser	Asche
Gelbe Erbsen	22,5	1,5	53,0	5,0	2,5
Linsen	23,0	0,5	55,0	5,5	1,5
Bohnen	24,5	2,0	51,0	5,0	3,5
Reis	8,0	0,5	76,0	1,0	1,0
Roggenmehl	11,0	0,5	72,0	1,5	1,0
Weizenmehl	10,0	0,5	48,0	0,5	1,5
Nudeln, Makkaroni	9,0	0,5	77,0	1,0	1,5
ganzes Ei	13,0	11,0	1,0	1,0	75,0
Eiweiss	10,0	15,0	1,0	1,0	69,0
Vollmilch	3,5	3,6	4,8	0,5	87,6
Butter	0,8	83,0	0,2	1,5	14,5
fetter Quark	10,0	3,5	0,5	2,0	79,0
frischer Käse	25,0	8,0	2,0	3,0	62,0
Halmfleisch (Grütze)	15,0	6,0	64,0	2,0	11,0
Ganz fettes Fleisch	15,0	50,0	1,0	2,0	29,0
Leber	20,0	5,0	1,0	1,5	73,5
Speck	5,0	76,0	0,5	5,0	14,0
geseelter Hering	20,0	10,0	1,0	1,0	68,0
geräucherter Hering	21,0	8,0	1,0	1,0	70,0
Schweineschmalz	0,3	99,0	0,5	0,2	0,7
Gebratenes Fleisch	24,0	8,0	1,0	1,5	66,5
Kalb- und Rindfleisch, gebraten	23,0	12,0	1,0	1,5	57,5
Leberwurst	16,0	26,5	6,5	2,5	48,5
Kartoffeln	1,5	0,2	29,0	1,0	78,3
Äpfel, Birnen, Kirschen	0,5	12,5	5,0	0,5	82,0
Rüben	2,0	0,2	10,0	1,0	86,8
Schmittbohnen	3,0	0,2	1,0	0,5	95,3
Lagerbirne	0,5	0,5	6,5	0,0	89,5

dazu 3,5 Alkohol

In der Regel machen wir uns wenig Kopfbrechen über die chemische Zusammensetzung unserer Nahrung. Wir folgen der Gewohnheit und einem gewissen Instinkt, der uns bei der Auswahl und Zusammensetzung unserer Speisen leitet. Wir wissen wohl im allgemeinen, dass manche Speisen die Muskelkraft und das Blut bessern, andere mehr Fettsatz bewirken, andere zu reichlicher Wasserabscheidung aus den Nieren führen, wieder andere eigentlich nur sättigen und füllen. Wir haben eine ungenaue Vorstellung davon, dass das eine Nahrungsmittel fast vollständig verdaut und ausgenutzt, das andere nur zum geringen Teil vom Körper aufgenommen wird. Aber wir geben uns im gewöhnlichen Leben wenig Rechenschaft über die Ursachen dieser Erscheinungen.

Der Körper nutzt die Nahrungsmittel nicht vollständig aus. Ein Teil derselben wird wieder ausgeschieden. Jedermann weiss, dass von hartem, zähem Fleisch, Roggenbrot, Kartoffeln, Hülsenfrüchten, Rüben weniger verdaut wird als von feinem Weizenbrot, Milch, Eiern und weichgebratenem Fleisch, und dass im allgemeinen von dem Pflanzenreich entnommenen Nahrungsmitteln ein grösserer Teil wieder ausgeschieden wird als von den aus dem Tierreich stammenden. Die grössere oder geringere Menge der in den Körper aufzunehmenden Bestandteile hängt aber auch von der Verdauungskraft des betreffenden Menschen und in hohem Masse von der guten Zubereitung der Speisen ab. Gargelochte, gut gedünstete und weiche Nahrung, die gut gekaut wird, ist auch leichter zu verdauen.

Ein zweiter Punkt, der bei der Betrachtung unserer Tabelle nicht vergessen werden darf, ist die Tatsache, dass der Körper selbst die Eiweissmengen, die er aus dem Genossenen aufnimmt, regelt. Soll ein Ansatz z. B. von Eiweiss im Körper stattfinden, damit der Körper für den Fall der Not einen Überreichtum zur Verfügung behält, so können *Zusätze von Fett und Kohlehydraten* zum Eiweiss diese Aufspeicherung im Blut, in den Muskeln und allen Organen bis zu einem

gewissen Grade bewirken, indem sie dessen sich stets vollziehende Umwandlung und Zersetzung beschränken. Ohne das Eiweiss ersetzen zu können, begünstigen doch Fett und Kohlehydrate die ernährnde Wirkung des genossenen Eiweisses.

Die vorliegende Tabelle führt, je mehr man sich in sie vertieft, eine um so beredtere Sprache, bald enttäuschend, bald überraschend, jedenfalls aufklärend über manche Geheimnisse unserer Ernährung, die uns sonst verschlossen bleiben würden.

-W. H. D.-

Chronique valaisanne

Rendez-vous à Zermatt

les 13 et 14 juin

Comme nous l'avons déjà annoncé, l'assemblée générale de l'Association Hôtelière du Valais aura lieu les 13 et 14 juin 1950 dans la prestigieuse station du Cervin.

Nos collègues de Zermatt font les derniers préparatifs, et tout permet de croire que nos grandes assises connaîtront cette année un éclat sans précédent.

Voici le programme de la manifestation:

13 juin

- 11.05 ou 13.17 h: Arrivée à Zermatt.
- 14.30 h: Assemblée générale à l'Hôtel Schweizerhof.
- 18.00 h: Apéritif offert par la section de Zermatt de la Société suisse des hôteliers à l'Hôtel Walliserhof.
- 19.30 h: Dîner à l'Hôtel Mont Cervin, suivi d'une soirée récréative avec le concours du Cheur mixte de Zermatt.

14 juin

- 09.00 h: Excursion par train spécial au Gornergrat. Collation offerte par la Société de développement de Zermatt au Kulm-Hôtel.
- 12.30 h: Déjeuner en commun à l'Hôtel Zermatt-terhof.
- 14.00 à 14.30 h: Excursion en télésiège à la Smeugga, où une réception sera offerte par la Commune de Zermatt.
- 18.15 h: Départ de Zermatt.

Quand nos membres sauront que la carte de fête, qui donnera droit au logement et à tous les articles du programme, ne coûte que Fr. 38.—, ils voudront sans doute profiter en nombre de cette occasion tout à fait extraordinaire de se reconstruire à Zermatt et d'y passer, à si peu de frais, deux journées splendides.

Il convient de relever le geste de la direction des chemins de fer Viège-Zermatt et du Gornergrat qui a consenti en faveur des hôteliers du Valais des facilités exceptionnelles, et de remercier d'autre part les hôteliers de Zermatt et leur président M. Candrian, qui feront également de grands sacrifices pour recevoir leurs collègues.

Les commandes de cartes de fête doivent être adressées aussitôt au secrétariat de l'A.H.V. à Sion (tél. 2 11 54), moyennant versement du prix au compte de chèques de l'association (no II C 1789).

Qu'on se hâte pour faciliter l'organisation.

Réunion du comité à Monthey

Tous les détails de l'assemblée de Zermatt ont été mis au point par le comité à Monthey le 16 mai dernier, dans une séance consacrée également à quelques autres objets dont nous donnerons ci-dessous l'essentiel.

Revision du tarif général des douanes suisses. La direction des douanes a élaboré récemment un projet de tarif général dont il convient maintenant de fixer les taux. Ce nouveau tarif est destiné à servir avant tout d'arme de négociations avec l'étranger, et les taux doivent en conséquence prévoir une marge permettant des concessions contractuelles.

En Valais, les taux douaniers revêtent une importance toute particulière pour les vins, les fruits et les légumes. — On constate d'ailleurs que depuis quelques années, ce secteur de la production agricole accuse en Suisse une remarquable constance, à laquelle s'ajoute une nette amélioration de la qualité, grâce à quoi il est en mesure de satisfaire dans une très large mesure au besoin du pays. D'autre part, on voit avec inquiétude s'enfermer l'importation de produits concurrents étrangers dont le coût de production est beaucoup plus bas que chez nous, de sorte que l'équilibre de nos propres récoltes est compromis. Devant ce péril, qui n'est pas seulement d'ordre économique, mais qui affecte toute une classe de la population et par voie de conséquence l'équilibre social et démographique de notre pays, tous les milieux doivent faire preuve de solidarité. C'est pourquoi la Chambre valaisanne de commerce a décidé de se joindre aux revendications de l'Union suisse des paysans en ce qui concerne la protection douanière équitable à accorder à l'agriculture.

Le geste demandé à notre hôtellerie est d'autant plus sensible qu'elle a inversément le plus grand intérêt à la baisse des produits d'importation, et que sa rentabilité, principal souci de l'heure, est influencée directement par le coût de

Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.G., BASEL

la vie. Mais sur ce terrain précis où il s'agit de la production valaisanne, ses attaches avec l'agriculture du canton sont si étroites qu'elle ne saurait hésiter sur la voie à suivre, d'autant plus qu'elle s'approvisionne en grande partie aux sources qu'il faut à tout prix empêcher de tarir. C'est pourquoi le comité a approuvé la résolution de la Chambre valaisanne de commerce, dont notre groupement est l'un des principaux composants.

On a cependant souligné avec raison toute la nécessité pour l'hôtellerie d'obtenir des produits à bon compte, condition essentielle de rentabilité, et tout en acceptant le postulat de la protection de l'agriculture, le comité a résolu de revendiquer d'autre part l'abolition du système des taxes de compensation qui grèvent à l'importation les denrées de première nécessité.

Prix du pain et du lait. M. Arnold a fait état d'une convention passée entre les cafetiers et la corporation des boulangers-pâtisseries dans le canton de Vaud. Cet arrangement a pour objet l'introduction de conditions uniformes pour la vente aux cafetiers des produits de la boulangerie, avec des rabais spéciaux pour l'aubergiste, qui n'est pas, comme l'a souligné M. Arnold, un consommateur mais bien un revendeur. Il apparaît utile d'étudier un arrangement de ce genre dans notre canton également.

Cette proposition est retenue. Le comité a chargé le secrétariat de prendre contact avec l'association valaisanne des boulangers-pâtisseries, dans une démarche commune émanant des hôteliers et cafetiers.

Au préalable cependant, nos affiliés sont priés de communiquer au secrétariat les conditions pratiquées par les boulangers dans leur région.

M. Défago a souligné également le cas du lait, dont le prix subit des fluctuations saisonnières et des majorations importantes dans les stations de montagne. Cette question sera également étudiée.

B. O.

DIVERS

Le théâtre du Jorat va rouvrir ses portes

Mézières est un joli village sur la ligne de tramway Lausanne-Moudon, à cheval sur la grande route qui conduit de Genève à Berne, en passant par les bords du Lac Léman. Cette paisible bourgade possède un théâtre réputé, aux lambris de sapin et qui s'abrite sous un vaste toit; la scène est équipée selon les données les plus modernes, et figurants et danseurs peuvent y évoluer à l'aise. Le Théâtre du Jorat date de 1909. Il a été créé pour monter de grandes œuvres d'expression populaire, mais d'une tenue artistique soignée, au rythme de représentations montées tous les deux ans, en moyenne. René Morax, Gustave Doret, Arthur Honegger, Cingria, et d'autres encore assurent le succès des représentations de Mézières.

Dès le 3 juin, un nouveau cycle de représentations est prévu. Le chansonnier vaudois Gilles — bien connu à Paris, où son cabaret de l'Avenue de l'Opéra ne désemplit pas — créera «Passage d'une

Ettoile, une œuvre qui dépeint, avec une poésie intense, le trouble apporté dans une vallée des montagnes par le bref séjour d'une danseuse venue là en réfugiée traquée par la guerre.

Les représentations ont généralement lieu en matinées; elles sont prévues les samedis 3, 10, 17 et 24 juin, ainsi que le 1er juillet; les dimanches 4, 11, 18 et 25 juin, et le 2 juillet. Deux soirées: les samedis 17 et 24 juin. Eventuellement d'autres dates seront retenues, en soirée.

Vers le 31e Comptoir Suisse

Depuis octobre 1949, l'esplanade lausannoise de Beaulieu, emplacement réservé à notre grande Foire Nationale d'automne, est transformée en un vaste chantier. Jour après jour, une nouvelle galerie se dessine, une nouvelle halle prends corps. En portant la surface totale d'exposition de 76000 à 82000 m², ces importantes constructions permettront de réaliser des projets longuement caressés et d'accueillir un plus grand nombre d'exposants.

Le 31 mars 1950, date de clôture pour les inscriptions, le Comptoir Suisse se réjouissait d'enregistrer la participation de 120 firmes nouvelles, se répartissant entre les divers groupes d'exposants.

Le 31e Comptoir Suisse se prépare donc dans les conditions les plus favorables. Si la présentation générale de la foire relèvera de la traditionnelle exposition de la production helvétique dans son ensemble, quelques innovations en souligneront le caractère particulier.

Une halle du lait, enfin complète et digne de cette importante industrie de notre pays, sera, précisément, l'une de ces attractions. De la traite à la dégradation, toutes les opérations relatives à la pasteurisation et à la lactilisation seront exécutées et commentées devant les visiteurs. Une exposition annexe des produits dérivés du lait complètera opportunément cette halle.

Une halle de la construction où, pour la première fois, des machines à travailler le bois figurent au Comptoir Suisse, est envisagée en complément de la halle habituelle des machines outils et machines agricoles.

Enfin, comme les années précédentes, soucieuse d'opposer en un contraste suggestif une production spécifiquement suisse à quelques unes des spécialités d'un pays complémentaire au nôtre par son économie, la Foire Nationale de Lausanne annonce la participation officielle de l'Italie à sa 31e manifestation.

D'autres innovations sont encore à l'étude sur lesquelles nous reviendrons en temps opportun. C.

VERMISCHTES

Zusammenarbeit in der Wirtschaft

Am 10. Juni 1950, dem 50. Geburtstag des Schweizerischen Verbandes der Lebensmittel-Detaillisten (VELEDES), startet von Olten aus die

rollende Schau

zu einer 70tägigen Fahrt durch die Schweiz. Es handelt sich dabei um eine *Gemeinschaftsaktion von Produktion und Handel der Lebensmittelbranche*. Ein *Eisenbahnzug* von über 200 m Länge mit festlich rot-weiß bemalten Wagen birgt eine thematisch aufgebaute Schau.

Diese Schau bezweckt die Darstellung bzw. Aufklärung über:

1. den Qualitätsbegriff, die Voraussetzung der Spitzenqualität, Rohmaterial, die Verarbeitung und Veredlung dieses Rohmaterials zur Qualitätsware, Merkmale, die typische Eigenschaften des Fertigfabrikates, um oben als Qualitätsware angesprochen werden zu können. Es wird also lebendig und eindrucksvoll gezeigt werden, dass nicht in erster Linie der Preis, sondern die Qualität oder, anders ausgedrückt, der Gehalt der Ware für den Konsumenten Wertmesser sein soll;
2. die Leistungen der Funktionsstufen und Gruppen, die sie arbeitsmässig, aber auch in fiskalischer und sozialer Hinsicht einzeln und in Zusammenarbeit aller der schweizerischen Volkswirtschaft gegenüber vollbringen;
3. die Zusammenhänge von Preis, Qualität, Lohn, Sozialleistungen, Lebensstandard, also den Einfluss dieser Faktoren auf die Gestaltung des Lebens unseres Volkes;
4. die Ideale und Werte von Freiheit, Selbständigkeit und Dienstbereitschaft als Hauptstütze unserer echten Demokratie.

Diese Schau ist ein erfreuliches Zeichen dafür, dass man erkannt hat, dass durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Produktion und Handel allen Beteiligten und nicht zuletzt dem Konsumenten am besten gedient ist.

BÜCHERTISCH

Dr. med. et phil. Bernhard Detmar: Kranke Körper durch kranke Seelen. Von der Macht der Seele über den Leib. — 174 Seiten mit einem Porträt des Verfassers. — 1950, Rükschlön, Albert-Müller-Verlag, A.-G. Geh. Fr. 9.50, geb. Fr. 13.—

Ein Buch, das in glänzender, für jedermann verständlicher Sprache die grosse, entscheidende Bedeutung seelischer Faktoren für unser körperliches Wohlbefinden aufzeigt. Bei seiner Beweisführung stützt sich der Verfasser auf sichere Erkenntnisse der Naturwissenschaften, die ihre Bestätigung durch über 30jährige Erfahrungen der täglichen Praxis finden. Die genaue Analyse der Basedowschen Krankheit und des Asthmas führt uns mitten hinein in die Problematik moderner Diagnostik und Therapie. Basedow und Asthma sind nur Beispiele für zahlreiche andere Krankheitserscheinungen. Die Begriffe Krankheit und Gesundheit werden eindeutig bestimmt. Die beherrschende Rolle des Geistes innerhalb des seelischen Organismus erfährt eingehende Würdigung. Die Bedeutung der seelischen Behandlung mittels Suggestion, Hypnose und Psy-

Erscheinungsweise der nächsten Nummer

Da der Pfingstmontag in Basel-Stadt gesetzlicher Feiertag ist, wird Nr. 22 der HR. einem Tag später, zum Versand gelangen. Wir bitten unsere Leser und Inserenten, hievon Kenntnis nehmen zu wollen.

Le prochain numéro de la Revue Suisse des Hôtels

Le lundi de Pentecôte étant férié dans le canton de Bâle, le prochain numéro de la Revue suisse des Hôtels (N° 22) ne sera expédié que le jeudi soir au lieu du mercredi soir. Nous prions nos lecteurs et annonceurs de prendre note de ce léger retard.

Rédaction et administration de la Revue suisse des Hôtels

choanalyse wird kritisch untersucht. Ebenso werden die körperlichen Behandlungsmethoden in ihrer Wirkung auf die Seele einer Kritik unterworfen. In neun Kapiteln werden alle Gesundheitsprobleme aufgeführt und ihre Abhängigkeit von den entscheidenden Grundproblemen der Seele dargelegt. Die eigentlichen Ursachen der Krankheiten werden enthüllt und die Wege gezeigt, wie sie überwunden werden können. Erschütternd ist die Darstellung der verheerenden Wirkungen, die die ungeheure verbreiteten, seelisch bedingten Erkrankungen nicht nur auf den Kranken selbst, sondern auch auf Politik, Wirtschaft, Kultur und Zivilisation ausüben. Dieses Buch eines wahren Menschenfreundes, eines echten Arztes und Philosophen, gehört in die Hand aller Eltern, Erzieher, Juristen, Wirtschaftler, Politiker, kurz aller derjenigen, die mit Menschen und Menschenbehandlung zu tun haben.

Dr. Walter Kunz: Die Kapitalbeschaffung. Finanzierungsmöglichkeiten nach dem schweizerischen Recht. — *Rechtshilfe-Verlag*, Zürich 32, Freiestr. 165, 1950, 16 Seiten, Preis: Fr. 1.—. Die vorliegende Broschüre bringt eine Übersicht über die verschiedenen Finanzierungsgeschäfte: Darlehen, Geschäftseinlagen, Wechsel-Kredit, Gesellschafts-Gründungen, Emissionen. Vielfach sind praktische Muster von Verträgen und Wertpapieren beigelegt.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Inseratenteil: E. Kuhn

KÜMMEL ANNO 1721
RELSKY WODKA
AGENCE: SCHMID & GASSLER. GENEVE



Saison des glaces

FRIG permet de confectionner vite et bien d'excellentes glaces onctueuses et très fines.

Il y a 4 sortes de FRIG

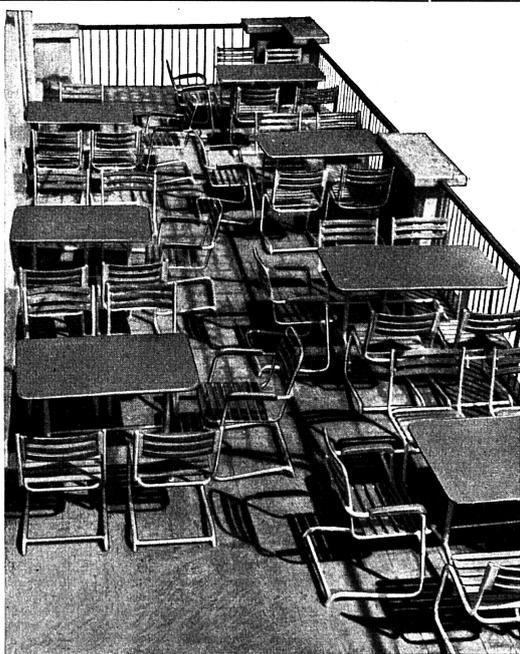
FRIG neutre } pour les glaces aux fruits
FRIG vanille }
FRIG moka }
FRIG chocolat } pour les glaces à la crème

FRIG s'emploie à chaud ou à froid, avec ou sans œufs!



Ayez toujours un stock de

Dr A. WANDER S. A., BERNE
Téléphone (031) 55021



Gartenmöbel „SCHWALBE“

in formvollendeter und wetterfester Ausführung

SCHWALBE-WERK AG., BAD-RAGAZ
TELEPHON (085) 816 63

Silberpflege mit ARGENTYL

denn für die Pflege des kostbaren Silbers ist nur das Beste gut genug

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 25 60 11

Erfahrene Spezialisten zeigen praktisch, wie Sie grössten Nutzen aus der Anwendung von ARGENTYL ziehen können.

ENGLAND

Schweizer, die denken die englische Sprache in England zu erl., denen empl. ich gerne ein gutes Familieninstitut in Bay-Kent, am See gel., mit sehr gut geführter ital. Küche, Privatunterricht, kalt u. warmes Wasser, Unterrichtsstunden durch einen Privatprof. im Hause daselbst. Jeder-mann fühlt sich in dieser Familie wie daheim u. hat die Gelegen-h. in 3 Mt. ein gutes Engl. zu erl. Preis pro Woche 8 £, Kost, Logis und Schule inbegr. Für weitere Ausk. steht gerne zu Ihrer Verfügung: A. Bayard, c/o Hotel Eden, Montreux.

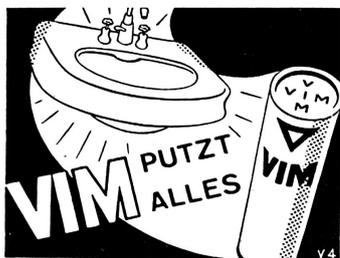
Hotels Restaurants

KAUF u. VERKAUF, Vermittlung im In- und Ausland zu beschiedenen Gebieten. G. Frutig, Hotel-Immobilien, Bern, Spitalgasse 33, Telefon (031) 333 02.

Gesucht für die Monate Juli-August

Barpianistin (Stimmungs-pianist)

in Hotel-Bar
Offerten an Hotel Sonne, Wildhaus.



Gesucht

in Erstklasshotel der Zentralschweiz, für Sommersaison Juni bis September

Chefs de rang, Commis de rang
Saalföchter, Hallentochter
Economat-Gouvernante
Etagenportier, Wäscher(in)

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre Z E 2816 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Interessiere mich gelegentlich für eine

DIREKTION

in Saison- oder Jahresgeschäft

Nach 4-jährigem Auslandsaufenthalt beabsichtige ich wieder in die Heimat zurückzukehren. Siehe zur Zeit als Assistent-Manager in führendem Hotel in New York City. Bin 32 Jahre alt und habe tüchtige Frau. Referenzen in der Schweiz und im Ausland vorhanden. — Offerten unter Chiffre A. M. 2786 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für sofort absolut selbständiger, gewandter

Alleinkoch oder Köchin

sowie zwei zuverlässige

Küchenmädchen

Für tüchtige Bewerber gutbezahlte Stellen. Offerten und Zeugnisabschriften bitte an K. Bieth, Hotel Alpenblick, Wildhaus, Toggenburg.

Gesucht

Zimmermädchen

für gutgehendes Hotel in Ascona. Offerte mit Bild unter Chiffre T E 2859 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Roco Erbsen mittelfein

5 kg Dose

Ein grosser Erfolg, weil

- 1. billiger.** Statt 5 Dosen zahlen Sie nur eine einzige.
- 2. zeitsparend.** Statt 5 Dosen öffnen Sie nur eine einzige.
- 3. zarte Qualität.** Roco-Erbsen sind bekannt für ihre herrlich zarte, butterweiche Qualität.

Wenden Sie sich an Ihren gewohnten Lieferanten oder für besondere Auskünfte an die



Roco Conservenfabrik Rorschach A.G.
Telephon (071) 4 23 22
Ipsophon nach Geschäftsschluss (071) 4 23 26

Verhütung von Verkalkungen

in Kaffeemaschinen, Boilern etc. durch Ultraschallwellen.

Der pat. **CRUSTEX-APPARAT** wirkt fehlerlos ohne Wartung, ohne Chemikalien, bei unbedeutenden Betriebskosten.

Einzelheiten u. Offert. durch die Alleinherstellern

H. R. Hilfiker & Cie., Zürich
Weinbergstrasse 11 Telephon (051) 26 88 16

Gesucht

von Hotelier-Ehepaar

PACHT

eines mittleren Jahres- oder Zweisaison-Betriebes. Vollständiges Inventar zur Verfügung. Offerten erbeten unter Chiffre E. P. 2845 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grosser Landgasthof

schönes modernisiertes Geschäft in grösserer Industrieregion, der deutschen Schweiz, prima Auto-Verkehrslage, Restaurant, Speisesaal u. Bar ca. 200 Pl., mod. Konzertsaal (1000 Pers.), Parkplatz, Garage, Grosser Umsatz, Notwend. Kapital Fr. 150 bis 200 000.-. Ser. Anfr. an den Allein-Beauftragten
HOTEL - IMMOBILIEN - ZÜRICH
P. Hartmann - Seidengasse 20
(früher Rennweg) - Tel. 23 53 54

IN PARIS ZU ÜBERGEBEN

erstklassiges

Hotel

90 Zimmer, Bar-Grill-room, Restaurant-Pâtisserie, in vornehmem Quartier gelegen. Umsatz 72 Millionen, Ausnahmehes. Offerten an Case postale 37, Mont-Blane, Genéve.

NELKEN

18 lang Dutzend
Fr. 1.20
100 Stück Fr. 8.-

Kummer, Blumenhalle
Baden, Tel. (056) 2 76 71

Ungeziefer

japanische Art, vertilgt mit Garantie zuverlässig, billig und diskret, überall in der Schweiz.

Otto v. Büren, Zürich
staatlich geprüft, Hardturmstr. 280, Tel. 27 70 89.

Fachkundige, durchaus versierte

HOTELIÈRE

sucht kleineres

HOTEL-RESTAURANT oder PENSION

zu kaufen oder zu pachten.

Offerten unter Chiffre F A 2898 an die Hotel-Revue, Basel 2.

MAROC

Hôtels-Restaurants Cafés-Bars

à vendre ou locations. Demander liste disponibles à «FONCIA», 16, Plantamour, Genève.

Zu verkaufen aus Privatbesitz 2 gut erhaltene

Messingbetten

1,20 m Breite, 2 m Länge, glatte Form, ohne Verzierungen mit prima Schlafrahmen und Schenkeln, auch einzeln, preiswert abzugeben. Anfragen Tel: (051) 90084.

FORELLEN BLAU?
BLAUEE FORELLEN!
Aus Quell- und Gletscherwasser
ALPINE FORELLENZUCHT BLAUEE
BERNER OBERLAND TEL. 033/8 00 92+94

Glace-Anlagen

Konkurrenzlos in Qualität und Preis. Mit 6-Liter-Rührwerk und Doppelspatelung sowie Konservator mit 4 Büchsen à 6 Liter. Preis fertig montiert Fr. 3200.- plus Wust. - Sofort lieferbar. Hunderte von Referenzen.

5 JAHRE GARANTIE

Fritz Oeschger, Kühlanlagen, Brugg
Telephon (056) 414 38

Café-restaurant

A remettre pour cause de santé bel établissement situé dans ville importante du canton. Convient-droit à chef de cuisine. Capital nécessaire fr. 60-70000.-. S'adresser à Marc Chapuis, régisseur, Grand-Chêne 2, Lausanne.

Gesucht

in bestbekanntes Hotel (200 Betten) nach St. Moritz-Bad

- Economat-Gouvernante
- Kaffeeköchin
- Küchenchef
- Saucier
- Entremetier
- Pâtissier
- Aide de cuisine
- Chef de rang
- Commis
- Lingerie-Gouvernante
- Sekretärin

Geft. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre B B 2772 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einsch. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Réceptions- und Dolmetscherdienst, individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch:

GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gohnerallee 32.

Gerant oder Gerantin evtl. Ehepaar

mit Fähigkeitsausweis für Hotel der Ostschweiz mit Ganzjahresbetrieb zu sofortigem Eintritt gesucht. Elofferten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre G E 2851 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTELIER mit fachkundiger Frau

und lückenloser praktischer Ausbildung sucht sich zu verändern. In Frage kommt

Direktion, Pacht

oder evtl. KAUF eines grösseren Jahres- od. Zweisaisongeschäftes.

Offerten erbeten unter Chiffre H D 2775 an die Hotel-Revue, Basel 2.

NUSSGOLD jetzt in 4 QUALITÄTEN

- Nussgold Cocosfett weiss
- Nussgold gelb
- Nussgold mit 10% Butter
- Nussgold mit 25% Butter



Mit Nussgold schmeckt's besser!

N.10

Gesucht in gutes Hotel im Tessin, Mitte Juni bis ca. Anfang November

**Saal-Hallentochter
Saal-Bartochter
Saalpraktikantin
Portier-Hausbursche
Office-Küchenmädchen**

Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre M H 2877 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de service-Restaurateur

(Zürcher Fähigkeitsausweis)

sucht Engagement in gutgehenden Betrieb. Frei ab 1. Juni. Offerten unter Chiffre O R 2824 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison eine selbständige

Allein-Saaltochter

Offerten unter Chiffre P.P. 2837 an die Hotel-Revue, Basel 2.

SEKRETÄRIN

Engländerin (geb. Deutsche), 38 Jahre alt, mit langj. Erfahrung im Hotelfach, besonders firm in Empfang, Kasse, Journal und Kontrollen, mit besten Zeugnissen aus guten Häusern sucht geeignete Stellung vorzugsweise in der franz. Schweiz. Perfekt Englisch u. Deutsch. Gute Kenntnisse im Französischen. Arbeitszeugnis in die Schweiz vorhanden. Angeb. an: Frau Wuthrich, Av. de la Gare, 42, Lausanne.

Zur gef. Notiznahme! Inseratenaufträge beliebe man an die Administration, nicht an die Redaktion, zu richten.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt

Küchenchef oder Köchin

für Hotel mit Jahresbetrieb in der Ostschweiz. Offerten mit Zeugnissen, Bild und Lohnansprüchen gefl. unter Chiffre O S 2882 an die Hotel-Revue, Basel 2.

La Compagnie du Chemin de fer Montreux-Glion à Montreux

cherche pour son Hôtel-Buffer Terminus ensuite de démission honorabile du titulaire actuel, un

Directeur-Gérant

expérimenté et capable

Entrée automne 1950 ou date à convenir. - Les offres avec certificats, photographie et curriculum vitae, sont à adresser à la Compagnie Montreux-Glion à Montreux.

Zirkulations-Störungen heilbar

Gegen Arterienverkalkung, hohen Blutdruck, Schwindel, Krampfklopfen, Kopfweh, Wallungen, Wechseljahr-Beschwerden, Krampfadern, Knoten, Müdigkeit, Schwellungen, Stauungen, Hämorrhoiden, eingeschlafene Arme, Hände, Beine und Füsse

Zirkulan

Mittlere Kur 10.75 Fr. 4.75, Kur 19.75 In Apotheken und Drogerien

Schuster
ein Begriff
im Hotel



Schuster
St. Gallen - Zürich

Über die Gäste-Frequenz und die mit denselben getroffenen Vereinbarungen geben Ihnen unsere

**Arrivée - Départbücher
u. Arrangementbücher
auch Kartotheksystem**

jede gewünschte Auskunft

U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR
VORMALS KOCH & UTINGER
Schreibbücherfabrik • Buchdruckerei

NEU!...

CHIP'S

hergestellt aus Kartoffeln und reinem Pflanzenöl, verkaufsbereit, in hygienischen Papiersäcklein verpackt.

- bleiben 3 Monate garantiert frisch
- starke Nachfrage
- bedeutende Gewinnmarge

Verlangen Sie Offerten und Muster bei der

FABRIK CHIPS, PRÊTRE & CIE
Bureau in Lausanne, Rue Etraz 2, Telefon 33382

400 zufriedene Kunden bestätigen:

Wer rechnet, kauft die

„Calanda“

Butterrollmaschine

500 Butterrollen à 5 g in 5 Minuten.

Fl. Sperandio, Bad Ragaz, Tel. (085) 81116.
Verlangen Sie unverbindliche Vorführung.

Jeder sein eigener Wetterprophet —
dank dem METEO-Wettergerät!

Günstige Gelegenheit für Hotels!

Infolge meines Totalausverkaufs
bis 3. Juni offiziere mein Lager in gebrauchten

KLEIDERBÜGEL

Buchen, Rundholz, lackiert, mit Querstab, in 3 Gr.
ca. 39 42 44 cm Durchmesser

à 13 15 17 Cts.
bei grösserer Entnahme.

Ferner diverse bessere Kleiderbügel
mit Stab (bereits neue), lackiert à 50 Cts.

Damenkleider- und Blousenbügel, ff., mit ver-
nickeltem Hals- und Endschutzknopf und Holz-
hülse 55 Cts.

flach, lackiert, bei grösserer Entnahme!
Fam. B. Bernet-Breny, Gessnerallee 34, Zürich 1

TENNISPLÄTZE

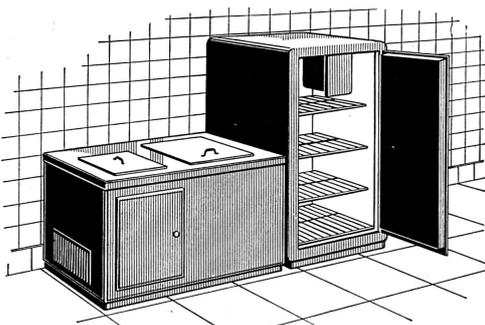


Neuanlagen — Umbauen
Instandstellungen — Neubeläge

Alleinverkauf des Grellinger Fettmergels und des
roten Tennissandes von Frick. — Linienfarbe und
alle Zubehöre

BRUNO WEBER & SOHN, BASEL
Tennisbau
Telephon (081) 26781 und 38007

HELVETIA - Elektrovollautomatische Kühl- und Gefrieranlagen



Kühlschränke, Glacean-
lagen, Glacemaschinen,
Freezer, Kühlvitrinen
offen und geschlossen.
Kühltruhen etc.
Für Gross- und Klein-
betrieb. Wir beraten Sie
gerne und unverbindlich.

← PICCOLO-KOMBINATION
bestehend aus: Glaceanlage
mit Rührwerk, 3 Liter, versenkt,
3 Konservatoren à 4 1/2 Liter,
Kühlschrank 360 Liter Inhalt.
Sehr vorteilhaft im Preis und
Betrieb.

LIECHTI & CO, Maschinenfabrik, LANGNAU i/E

Abt. Kühl- und Gefrieranlagen, Telefon 21916

Echt russischer
MALOSSOL-CAVIAR
Oscétre, Qualität A
Caviarimporthaus
TREBLA - ZÜRICH
J. A. Glattfelder
Stammlohnstr. 4,
Tel. (051) 286910

«**GLOBE**»

Modell 1950
Amerik. Schrägschnittmaschine



Referenzen:
Schweiz. Wirteschule
«Belvoir» Zürich
Schweiz. Hotelschule
Hotel Montana, Luzern

Unverbindl. Vorführung durch
Theo Kneubühler & Co., Luzern
Mühlebachweg 21, Tel. (041) 20084

«Roberts Modern & Com-
mercial»

**SCHOOL OF
ENGLISH**

Lerne perfekt Englisch in
3 Monaten bei guter engli-
scher Familie. Privatstunden
von erfahrenem Lehrer, Uni-
versitäts-Professor. Nettes
Heim, gute Verpflegung und
schönes Zimmer. Frohes Fa-
milienleben. — Preis £ 20.—
pro Monat, alles inbegriffen.
Prima Referenzen von ehe-
maligen Studenten zu Dien-
sten. Roberts 15 Wyndham
Avenue, Margate on Sea,
Kent, England.

Informationen und alle Einzel-
heiten erfahren Sie durch Mr. O.
Maire, Gartenstrasse 73, Basel.

Feine Flaumdecken

120 x 160 cm Fr. 75.—
mit Halbbaum Fr. 60.—
Langkissen Fr. 18.—
unverbindlich zur Ansicht!

Schweifhaarmatratzen
ab Fr. 260.—

Günstig, kompl. Hotelbetten
Verlangen Sie Offerte mit
Mustern bei

Fr. Sennrich, Uerkheim
Betwaren (Kt. Aargau)

**Ankauf
und
Verkauf**

von
**Hotel- und
Wirtschaftsbililar.**
Übernahme
jede Liquidation.
O. Locher, Baumgarten,
Thun.

Vorratshaltung

Reis Oel Fett Konserven
Rohkaffee
zu günstigen Preisen!



HANS GIGER & CO., BERN

Lebensmittel-Grossimport
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 22735

REPARATUREN

Nach- und Neuversilberung

von

„HOTEL-SILBER“

fachmännisch und seriös durch die

BERNDORFER

Werkstätten in Luzern

Murbacherstrasse

Französisch, Englisch oder Italienisch, garant. in 2
Mon. in Wort
und Schrift. Schreibdiplom und Vorbereitung für Staats-
stellen in 4 Mon. prolongierbar gratis, wenn notwendig.
(Durch Fernunterricht in 6 Mon.) Prosp. und Refer.
Ecoles Tamé, Luzern, Zürich, Sitten, Neuchâtel, Fribourg,
Bellinzona, St. Gallen.

Erstklassiges Duo

für Tanz und Bar-Musik,
sucht Sommersaison-Engage-
ment. Offerten unter Chiffre
8760 Publicitas, Locarno.

**Doch wieder
Hoferschinken!**

Unser Schinken ist allen ausländischen
Fabrikaten in bezug auf Geschmack, Er-
giebigkeit und Salzung weit überlegen.
Ihre Gäste werden Ihnen dankbar sein,
wenn Sie milden Hoferschinken servieren.

Metzgerei A. Hofer AG., Bern

Beundenfeldstrasse 19
Telephon (031) 28647



*Die
interessante
Offerte:*

**Vorteilhafte Bade-
und Lavabo-Vorlagen**

Seit bald 50 Jahren liefern wir diesen Arti-
kel in die Hotels. Wir wissen deshalb,
was sich bewährt.

Die nachfolgenden Qualitäten können wir
Ihnen mit ruhigem Gewissen empfehlen:

Flechtmatten, aus bester Baumwolle,
in waschbaren Farben, als Badmatten,
das „Non plus ultra“! — In den Farben
braun/seru, blau/weiss etc. 60 x 60 cm,
60 x 100 cm, 60 x 110 cm und 70 x 125 cm.
Bei grösseren Quantitäten können Spezial-
wünsche berücksichtigt werden.

Mottled-Vorlagen, die idealste Vor-
lage für einfache und Doppel-Lavabos:
Dicke, schwere Qualität, mollig und warm,
unempfindlich gegen Wasser und schmutzige
Schuhe, harmonisch in den Farben. — Für
Berghotels auch als Bettvorlagen geeignet,
nach und nach lieferbar, in den Grössen:

60 x 90 cm Fr. 16.90
67 x 120 cm Fr. 25.—
85 x 120 cm Fr. 33.50
85 x 160 cm Fr. 44.80

Die lebhafteste Nachfrage nach diesem Artikel
hat uns bis heute noch nicht gestattet, ein
grösseres Lager aufzubauen.

Gerne unterbreiten wir Ihnen bemusterte
Offerte!

Seit bald 50 Jahren Hotelbedarf!



W. Geelhaar A.G., Thunstr. 7 (Helvetiapl.)
Gegründet 1869 Telefon 21144

Aber gewiss

... nur bei Inserenten kaufen!

Eine schätzbare Hilfe
in Ihrer Küche ist die

HOBART
Universalküchenmaschine

Wir führen Modelle für jeden Betrieb

HOBART MASCHINEN J. Bornstein A.-G., Zürich
Talacker 41 Telefon (051) 278099

**DON'T SAY WHISKY
— SAY**

**JOHNNIE
WALKER**



Born 1820
— Still
going Strong

General Agents:
F. SIEGENTHALER LTD.
LAUSANNE
Téléphone (021) 37433